

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kantor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Abonnentenschriften befinden sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Den 4. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXVI. Stück der rumänischen, das CXXXVIII. Stück der polnischen, das CXXI. Stück der italienischen und polnischen sowie das CXLIV. und CXLVII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamflicher Teil.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 3. November.

Die Sitzung der Kammer wurde unter dem Vorsitz Deschanel's eröffnet. Unter den Zuhörern befanden sich die Botschafter Russlands, Englands und Italiens. Die Tribünen waren dicht besetzt. Ministerpräsident Briand verlas folgende ministerielle Erklärung, die am Ende mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde:

Meine Herren! Erwarten Sie keine langen Erklärungen von uns. Die Stunde gehört der Tat. Die hauptsächlichste Aufgabe der Regierung ist, alle lebendigen Kräfte des Volkes durch die Gliederung im Hinblick auf den Krieg auszunützen und zu diesem Zwecke alle Bemühungen, alle öffentlichen Dienstzweige zusammenzuraffen und zu vereinigen. Jeder muß auf seine Weise den Anregungen der Regierung folgen, seine Aufgaben erfüllen. Jeder Vorstoß gegen die durch das Lebensinteresse des Vaterlandes gebotene Disziplin wird unverzüglich nach Feststellung der Verantwortlichkeit energig gehandelt werden. Auf Grundlage dieses Programms wurde die Regierung gebildet, die sich Ihnen stellt. Sie wurde als Abbild des Volkes selbst gebildet, welches aus eigenem Antrieb eine vollständige Einheit aller Bürger gegenüber dem Feinde verwirklicht. Niemals hatte Frankreich eine würdigere Armee, um zu siegen. Die Regierung muß mit Hilfe der Kammern die Heiden, die wir mit Bewegung und Stolz begrüßen, alle Mittel hierzu in die Hand geben. Die während 15 Monaten bewährte hohe moralische Haltung des Volkes veranlaßt die Regierung, die Zensurfrage in Erwägung zu ziehen. Diese Frage muß die Lösung erhalten, die schon seit einiger Zeit gesucht wird. Die Regierung wird gemeinsam mit der Presse für die Anwendung der Gesetzgebung, die in einer Demokratie zwischen Freiheit und Autorität notwendigen Konzessionen finden. So wird sich

auch weiterhin die Einigkeit der Nation, des Parlamentes und der Regierung bekräftigen. Durch sie werden wir den Krieg zu Ende führen, das heißt bis zum Siegesende, den Feind aus allen besetzten Gebieten vertreiben, sowohl aus denjenigen, die seit mehreren Monaten unter dem Einflusse leiden, wie auch aus denjenigen, die sie seit vielen Jahren ertragen. Frankreich stürzte den Frieden nicht, indem es allen Herausforderungen widerstand. Es tat alles, um den Frieden zu erhalten. Es ist das Opfer des vorbedachten Angriffs, den kein Sophismus jemals wird rechtfertigen können. Man zwang ihm den Krieg auf, den es furchtlos annahm. Es wird erst anhalten, wenn der Feind zur Ohnmacht niedergelungen ist. Frankreich wird den Frieden erst nach der Wiederherstellung des Rechtes durch den Sieg, erst wenn es alle Gewähr für einen dauerhaften Sieg erhielt, unterzeichnen. Dieses Ziel werden die Völker durch ihre enge Solidarität erreichen, die ihr Zusammenschluß täglich fester knüpft und die jetzt wieder durch den Beitritt Japans zum Abkommen vom 5. September 1914 verstärkt wurde, wodurch die Mächte die feierliche Verpflichtung eingingen, keinen Sonderfrieden zu schließen. Aber wir sind der Ansicht, daß das Sineklangbringen der Anstrengungen der alliierten Nationen noch vollkommener und schneller sein kann und muß. So schwer es auf den verschiedenen und so entfernten Schauplätzen durchzuführen sein mag, sind wir doch entschlossen, es durch eine engere und immer intimere Fühlung zu verwirklichen. Schon bestätigten es die Reisen des Generals Joffres nach Italien und England sowie der Genpung, der ihm bereitet wurde und die zwischen den Generalstäben gefaßten Entschlüsse der alliierten Nationen, ihre gegenwärtige und zukünftige Handlungsweise einander anzupassen. Dem Ruße Serbiens Folge gebend, eilte Frankreich ihm sofort zu Hilfe. Wir sind mit der englischen Regierung völlig einig über die Führung der militärischen Unternehmungen auf dem Balkan. Frankreich und die Alliierten werden die heldenhafte Nation, deren Widerstand die Welt zur Bewunderung zwingt, nicht im Stich lassen. Das augenblickliche Unternehmen Deutschlands bezeugt den Mißerfolg seiner Bemühungen auf den Hauptkriegschauplätzen. Weil seine Offensive auf der französischen und russischen Front gebrochen wurde, unternimmt es jetzt diesen ablenkenden Schritt und sucht dadurch die Meinung der Welt in Atem zu halten, nachdem so viele Monate verstrichen sind, ohne

daß die von der zügellosen deutschen Propaganda angekündigten Erfolge eintreten, und da sich jetzt Anzeichen der Schwäche unter dem Scheine der Kraft zu enthüllen beginnen. Deutschlands Hoffnungen werden enttäuscht werden. Die Mittelmächte werden ihre Niederlage hinauschieben, aber nicht verhindern können. Wir dagegen sind entschlossen, bis zum Ende zu gehen. Unsere Feinde dürfen auf keine Mattigkeit und Schwäche unsererseits zählen. Nachdem wir unsere Aufgabe ermaßen haben, so hart sie auch sein mag, wollen wir sie bis zu ihrem notwendigen Schlusse fortsetzen. Wir haben den Willen, zu siegen, wir werden siegen!

Die Regierung nahm die sofortige Besprechung der Interpellationen an. Der Sozialist Baronowski billigte die Erklärung der Regierung und erklärte, die Abgeordneten werden der Regierung folgen, wenn sie wirklich eine starke Regierung sei, welche regiere. Der Redner bat die Regierung dringend, einen Kriegsrat zu errichten, welcher den Alliierten gestatte, einen gemeinsamen Plan zu verfolgen. Er forderte schließlich die Einführung geheimer Sitzungen. — Romeil interpellierte über die Handhabung der Zensur. — Der liberale Constant fragte, welches die Absichten der Regierung bezüglich der in Frankreich gebliebenen Österreicher und Deutschen seien. — Renaudel (Sozialist) trat für die Beständigkeit und Einheit in der Leitung der militärischen und finanziellen Unternehmungen ein.

Briand antwortete den Interpellanten und verlangte einstimmiges Vertrauen, das notwendig sei, um mit Nutzen zu organisieren. Briand bestätigte, daß demnächst eine Vereinbarung betreffs der Zensur getroffen werden würde und schloß mit den Worten: Es kann keine Unstimmigkeit unter uns geben. Nur der vollständige Sieg kann uns befriedigen. Um zu dem vielleicht fernem Augenblick zu gelangen, wo wir der Friedensfrage gegenüberstehen werden, müssen wir erst siegreich gewesen sein, müssen wir die dem Schoße Frankreichs

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

jetzt aber kam die vorige Heiterkeit auf ihr Gesicht und in ihre Stimme zurück. „Sie meinen, daß ich darum doch diesen Herrn von Breitenbach lieben könnte? Ja, Sie haben recht, es wäre kein Hindernis. Aber der Fall ist mir so völlig undenkbar, so lächerlich — verzeihen Sie, wenn ich immer wieder darüber lachen muß.“

Wirklich lachte sie wieder, aber mit verändertem Ton. Es war etwas wie Bitterkeit oder Zorn darin. Und plötzlich verstummte sie jäh mit einem abgerissenen Laut des Schreckens. Denn es war gewesen, als wenn ihr Lachen ein häßliches, grauenvolles Echo geweckt hätte.

Mitten hinein war ein Ton geklungen, schrill, angstvoll, wie ein lauter Hilferuf in Todesnot. Eine helle, doch halb erstirnte, scheinbar kindliche Stimme hatte ihn ausgestoßen, und es war gewesen, als wenn dieser gräßliche Schrei unmittelbar neben ihnen wäre ausgefallen worden. Als wenn er aus den Wänden des Hauses, aus einer der schwarzen Fugen, aus dem Boden, auf dem sie standen, hervorgebrungen wäre.

„Was war das?“ Die Baronin sprach zuerst wieder, ganz leise, mit bebender Stimme.

„Ich weiß es nicht — o, hören Sie doch!“

Zum zweitenmal war der Schrei erklingen, ersticker, gedämpfter als das erstemal, aber scheinbar wieder aus unmittelbarer Nähe. Nun folgte tiefe Stille, nur unterbrochen von den einzelnen Stößen des glühenden Windes. Die beiden standen regungslos und horchten, aber kein Laut wurde wieder mach.

(Fortsetzung folgt.)

Am toten See.

Roman von Robert Kohlransh.

(50. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was meinen Sie damit?“

„Sie haben gesagt, daß ein zwingender Grund Sie hier festhält. Ich aber weiß — an mir selbst habe ich es in unsagbar schweren Stunden erfahren, — daß es keinen zwingenderen Grund für die Menschen gibt als die Liebe. Ja, die Liebe! Sie möchten fort, aber es läßt Sie nicht gehen, Sie möchten sich losreißen, aber Sie können sich immer wieder festgehalten, — ich weiß, daß Sie bleiben, weil Sie diesen Herrn von Breitenbach lieben und sich trotz seiner Verlobung nicht entschließen können, fortzugehen aus seiner Nähe!“

Er hatte sich nicht überlegt, welche Folgen seine Worte vielleicht haben könnten. Aber wenn er auch nachdenklich hätte über die mögliche Wirkung seines Tuns, nun in Wirklichkeit ihm zeigte. Die Baronin lachte! Nach einem ganz kleinen Schweigen der Überraschung begann sie zu lachen, laut, herzlich, mit ihrer klaren, reinen, menschlichen Stimme, der sein Ohr ebenso schwer widerstehen konnte wie sein Herz. Dabei sah sie ja freundlich auf ihn wie nie zuvor und sagte: „O, Sie sind, — aber nein, das darf ich nicht aussprechen, sonst sind Sie wieder beleidigt.“

„Sprechen Sie es aus!“

„Ich hätte beinahe gesagt, Sie sind ein großes Kind. Jawohl, es gibt große Kinder, die ganz aussehen wie die Herren der Schöpfung, und dabei doch, — machen Sie kein so böses Gesicht! Ich hab' es ja nicht wirklich gesagt, nur beinahe. Geben Sie mir Ihre Hand — Sie sind ein ehrlicher Mensch!“

„O, Baronin, was machen Sie mit mir, was bedeutet das alles?“

„Daß Ihre Männerklugheit auf einem ganz, ganz falschen Wege umhergeirrt ist. Und etwas will ich Ihnen heute sagen, was Ihnen vielleicht helfen kann, auf die richtige Fährte zu kommen. Sie wissen, daß wir uns wollten scheiden lassen, mein Mann und ich. Das aber wissen Sie wahrscheinlich nicht — es wurde noch sehr geheim gehalten, und ich selbst bin der Sache nur durch einen Zufall auf die Spur gekommen — daß bei der Entfremdung meines Mannes gegen mich eine andere Frau im Spiele war. Er wollte sie heiraten, wenn er sich von mir freigemacht hätte; diese Frau aber war Miß Lovveller, die Amerikanerin.“

„Die Braut des Herrn von Breitenbach?“

„Seine Braut. Überlegen Sie sich einmal, wenn Sie allein sind, recht genau, was diese jetzige Verlobung bedeutet.“

„Ich weiß nicht — ich verstehe Sie nicht —“

„Überlegen Sie sich's in der Stille und Einsamkeit.“

„Gewiß, ich will es tun — aber darum — ich meine, die Vermutung, von der ich sagte —“

Ihre letzten Worte hatte sie mit einer ganz besonderen, feierlich-geheimnisvollen Betonung ausgesprochen,

entriessenen Provinzen erst zurückerhalten haben, werden Völker, wie die gemarterten Belgier, erst vollständig wieder aufgerichtet sein müssen. In diesem Kriege ist Frankreich der Vorkämpfer der Welt. Es kämpft für Zivilisation und Freiheit. Ein dauerhafter Friede kann der Welt erst gegeben werden, wenn Frankreich und die Alliierten die Ruhe der Völker wieder erobert haben.

Die Kammer beschloß, die Rede Briands öffentlich anschlagen zu lassen und nahm mit 651 gegen 1 Stimme eine Tagesordnung an, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Politische Uebersicht.

Vaibach, 5. November.

über Antrag der Brüner Handels- und Gewerbekammer hat sich die handelspolitische Zentralkstelle der vereinigten Handels- und Gewerbekammern und des Zentralverbandes der Industriellen Osterreichs in ihrer am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung mit der Frage des österreichisch-ungarischen Ausgleiches befaßt und auf Grund eines Referates des Kammersekretärs, Regierungsrates Dr. Robert Mayer, beschlossen, die grundsätzlichen Gesichtspunkte eines künftigen Ausgleiches der gemeinsamen Erörterung und Beschlußfassung zu unterziehen. In der lebhaften Debatte kam die übereinstimmende Meinung zum Ausdruck, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte zu einer Regelung der Ausgleichsfrage weder Anlaß, noch Notwendigkeit vorliege. Nach dem Ausgleichsgesetze steht der gegenwärtige Ausgleich noch bis zum Ende des Jahres 1917 in Kraft. Der Vorschrift des Gesetzes ist dadurch entsprochen, daß die beiderseitigen Regierungen die Verhandlungen über die Regelung der Zoll- und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten bereits eingeleitet haben. Der Abschluß eines Provisoriums ist sonach vor Ende des Jahres 1917 auf keinen Fall notwendig.

Die reichsdeutschen Versicherungsgesellschaften gehören zu jenen Gruppen der Finanz, welche für die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe großes Interesse zeigen. Der Präsident des alle Versicherungsbranchen umfassenden Zentralverbandes, Regierungsdirektor Ritter von Raspl in München, hat ein Zirkulartelegramm an die Verbandsmitglieder versendet, in welchem er unter Zustimmung des deutschen Aufsichtsamtes auf die Gelegenheit aufmerksam macht, ein erstklassiges pupillarisiertes Papier zu erwerben. Die Anmeldungen auf die Kriegsanleihe kommen auch von Versicherungsgesellschaften, die in Osterreich keinen Geschäftsbetrieb haben.

Die Berliner Presse anerkennt die oratorische Leistung der Rede des französischen Ministerpräsidenten Briand, hält ihr aber die Daten auf den Schlachtfeldern entgegen, wo man nichts von solchen Leistungen bemerkt, wie sie so große Worte erwarten ließen. Briands Rede stehe turmhoch über jener Asquiths, doch lasse auch sie Angaben vermissen, wie die Versprechungen in Zukunft eingelöst werden sollen.

Aus London wird gemeldet: In seiner Rede im Unterhause wies Asquith, wie ergänzend gemeldet wird, darauf hin, daß die Zusammenarbeit zwischen dem französischen und dem britischen Generalstab ihren Höhepunkt in dem willkommenen Besuch Joffres erreicht habe. Am Schlusse der Rede äußerte sich Asquith noch wie folgt: Die Kriegskommission des Kabinetts wird auf drei oder vier Mitglieder beschränkt. Es werden Maßregeln getroffen zu einem engeren militärischen, maritimen und diplomatischen Zusammengehen der Alliierten. Er habe ebenso großes Vertrauen wie früher, daß die Alliierten die gerechte Sache zu einem glücklichen Ende bringen würden. Er werde seine Aufgabe nicht fallen lassen, solange er das Vertrauen des Königs, des Parlamentes und des Landes genieße. — Das Reuter-Bureau meldet: Obwohl die Rede des Premierministers einige Kreise einer Kritik unterziehen werden, betrachte man sie wegen der Aufrichtigkeit, mit der der Premierminister über die britischen Erfolge und Fehler sprach, wie es in jedem anderen Lande unmöglich wäre, doch als anerkanntswürdige staatsmännische Leistung. — Die „Times“ kritisiert die Rede Asquiths eingehend und schreibt: Die Nation erwartet von der Regierung Voraussicht, Initiative und Energie. Asquith gab zu, daß diese bisher merklich fehlten. Die Zukunft des Krieges hängt von ihnen nicht wenig ab. — Die liberalen Blätter und „Daily Telegraph“ besprechen die Rede Asquiths in günstigem Sinne und beurteilen diejenige Carsons abfällig. Die „Morningpost“ hingegen schreibt: Die Rede Asquiths ist ein schöner Blumenstrauß von Rhetorik, aber wir brauchen solides Handeln. Wir freuen uns, daß Carson die Ehrlichkeit und den Mut besaß, dem Lande wahrheitsgemäß über den Zustand der Verwirrung und Unentschlossenheit zu berichten, dem ein Ende gemacht werden muß, wenn wir dem Unheil entgehen wollen. — Der

Parlamentärskorrespondent der „Times“ schreibt: Asquiths Rede war geschickt und erzeugte, obwohl sie sehr wenig sagte, eine günstige Stimmung. — Die Amsterdamer Blätter besprechen die Rede Asquiths und beschränken sich zumeist darauf, zu wiederholen, was Asquith gesagt hat. Soweit Kritik geübt wird, spricht daraus die Enttäuschung, daß die Rede den hochgespannten Erwartungen nicht entspricht.

„Verlingske Tidende“ berichtet aus Petersburg: Der Hauptvorstand der Vereinigung russischer Städte hielt in Moskau eine Sitzung ab, hauptsächlich um darüber zu beraten, ob die vom Kongreß der Städte und Zemstvos gewählte Abordnung, deren Empfang der Zar abgelehnt hat, weiter bestehen soll. Es wurde beschlossen, die Abordnung bis zum nächsten Kongreß bestehen zu lassen, sowie die Vertreter aller russischen Städte und Zemstvos sowie das Komitee für Handelsindustrie zu einem neuen Kongreß im Laufe des Novembers einzuberufen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnungen des Roten Kreuzes.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat nachstehenden Damen und Herren für ihre erspriessliche Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes verliehen: 1.) die Bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegsdetoration: Slajmer Nada, Zamida Milena, Schiller Frida, Matore Fabiola, Klamerl Elisabeth, Stefulid Natalia, Moze Wilhelmine, Kolar Melanie, Zvanec Petronella, Golcar Sophie, Papez Veronika, Demsar Johanna, Bučovic Marie, Dolinsel Angela, Malahofsky Antonie, Bod Edith, Friedrich Therese, Gerstner Maria, Grabner Vertha, Schlehner Herta, Sbrizaj Luise, v. Schöppel Edith, Tschek Mary, Margon Mechtildis, Catez Medarda, Krevelj Berseveranda, Mahr Hilbe, v. Raab Karla, Schmedig Grete, Pelikan Amelie, Beglav Josa, v. Petrovan Tilda, Schweiger Vertha, Gräfin Barbo Edeltraut, Bamberg Frida, Elsner Emmy, Kulavics Gijela, Ludmann Hanna, Wetzach Gitta, Schmidinger Marie, Kliner Fremgard, Mesovec Marie — allen in Vaibach; Jasse Alexander, Jasse Josef, Witschl Karoline, Babotić Frida, Sekula Marie, Križl Marie, Turk Marie, Klarici Pepina, v. Böll Klementine, v. Böll Rosa, Appl Josefina, Smolik Gabriele, Budna Stanka, Müller Anna, Andres Maria, Križl Josefina, Ullm Ella, Mervisar Moijša, Mersol Jora, Klemenčić Marie, Magolič Paula, Stedelj Pepina, Breznik Marie, Horvat Mathilde, Mersol Grilla, Lončar Mary, Lončar Olga, Gebauer Mathilde, Organc Anna — allen in Rudolfswert; Kacian Barbara, Kolnik Auguste — beiden in Ratschach; Krančič Marie, Kotjančič Marie, Horvat Johanna, Jurca Johanna, Sitar Johanna, Tomšič Ella, Matiasič Rosa, Kolar Zorka, Sabec Josefa, Lican Pauline, Tomšič Olga, Domladiš Mizzi, Beh Johanna, Ložar Johanna, Venassi Justina, Barbo Johanna, Mrenič Johanna — allen in Illyrisch Feistritz; Schichs Dora, Bajda Thella, Klostermann Walburga, Reje Veneranda, Loy Luise u. Edith, Ranzinger Sophie, Satter Grete, Loy M., Tomaschek Guste, v. Bemusch G., v. Fürer Valerie, Mayer Mizzi, Schwarzer Anna, Jantšich Ketti, Hofholzer Heinrich, Steiger David — allen in Gottschee; Honig Bius, Ravnik Angela, Plahutar Gili, Cop Therese, Tillmann Mizzi — allen in Wölling; Gerlach Elisabeth, Bevl Helene, Steiner Josefina, Mersel Paula, Hajnik Marie, Zarnik Minka, Hynel Klona, Moser Rezi, Lindner Helene — allen in Vittai; Hrasovec Marie, Ravnik Antonie — beiden in Radmansdorf; Truger Feodora, Hönigmann Fanny, Elmer Auguste, Kropf Josefina, Kupnik Charitas — allen in Gottschee; 2.) die Silberne Ehrenmedaille der Frau Schwester Oberin Aloisia Kottschel in Gottschee und dem Pfarrerdechant Matthäus Mihir in St. Martin bei Vittai.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der hiesigen Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: Die Krainische Sparkasse 2.400.000 K und 500.000 K für den ihrer Verwaltung unterstehenden Kaiser-Franz-Josef-Jubiläumssonds, zusammen mit den Zeichnungen auf die erste und zweite Kriegsanleihe 4.500.000 K; Rudolf Graf Chorinsky und Luise Gräfin Chorinsky 75.000 K, zusammen mit den Zeichnungen bei anderen Stellen 225.000 K; Simon Kmetz 20.000 Kronen; A. Susnik 10.000 K; Marie Kresnik in Dragomer 10.000 K; k. und k. Hauptmann Wilhelm Wagner v. Thurnburg 5.700 K; Emilie Hausenbüchl 5000 Kronen, auf die erste und zweite Anleihe 8000 K, insgesamt 13.000 K; Albert Samassa 12.000 K, mit den früheren Zeichnungen zusammen 26.000 K; Philipp Supančič 5000 K; Ing. Kurt Hofmann 4000 K; der Unterstützungsverein der k. k. Staatsoberschule 1500 Kronen; der Lehrkörper des städtischen Mädchenheims 1000 K; Wolfgang Kliment, Gymnasialschüler, 1000 K; Marian Sajovic, Realschüler, 100 K.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach haben u. a. gezeichnet:

100.000 K Josef Bergmann in Laibach; 50.000 K Adolf Hauptmann, Privatier; je 20.000 K die städtische Sparkasse in Krainburg, die Posojilnica in Reifnitz, P. Majdic, Großindustrieller in Jarze-Mannsburg; 16.800 K die städtische Sparkasse in Stein; 13.000 K die Posojilnica za N. bistrski otaj in Dornegg; je 10.000 K die Posojilnica in Zirknitz, Ing. Oskar Groß, k. l. Staatsbahnrat in Laibach, und Franz Szantner, Kaufmann in Laibach; 9000 K die Gubljanska delniška plinarna in Laibach; je 8000 K Johanna Svigelj in Laibach und J. Oblat in Oberlaibach; 5500 K Lad. Pečanka, Oberdirektor der Laibacher Kreditbank in Laibach; je 5000 K Johann Pangerc in Selo bei Belde, Jos. Verbič, Besitzer in Laibach, der Verein Pelovsko društvo in Laibach und M. & C. Staberne in Laibach; 4500 K Jošt Lominec, k. l. Gendarmenwachmeister; 4000 K die städtische Sparkasse in Zdrja; 3500 K Anton Hribar in St. Martin bei Sava; 3000 K der Verein Slovensko trgovsko društvo „Merkur“; 2500 K Doktor Rudolf Weibl, Bezirksarzt in Mölling; je 2000 K Johann Bončina, Magistratsdirektor in Laibach, Josef Medic, Dampffäbriksbesitzer in St. Peter, Marie Polotar in Moste und Christine Jalen in Ratschach-Weißfels; 1800 K Anna Burja in Podlog; je 1500 K Fr. Latic, Kaufmann in Laibach, die Kmeča posojilnica in Kranjica in St. Rupert, Johann Kovac in Adelsberg und Franz Kovac in Adelsberg; je 1000 K Johann Cuzak in Laibach, Franz Mole in Laibach, Josef Kosmit in Unter-Siska, Bartholomäus Starja in Vesela gora, Franz Bergmann in Laibach, Anton Bergmann in Laibach, Moijša Bergmann in Laibach, Josef Bergmann in Laibach, Otto Bergmann in Laibach, Lubvig Dietrich in Adelsberg, Feldkurat Maro Stofic, Jelica Poljanec in Laibach, Rudolf und Marie Tenente in Laibach, Jenaš Zargi, Kaufmann in Laibach, Paul Magdič, Kaufmann in Laibach; 500 K Leopold Widmar in Grilow trüb; 400 K Franz Spadic in Laibach; je 300 K M. Brezovar in St. Rupert und das Gemeindevand Celovnik bei Zdrja; 200 K Mojs Knafelc, k. l. Oberrevident der Staatsbahn in Triest; 300 K die Bäckergenossenschaft in Laibach; je 200 K Josef Jerobsek, Besitzer in Lutentz, und Amalie Cerne in Neudegg; 100 K Josef Tratnik, k. l. Lehrer in Laibach.

(Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Adriatischen Bank, Filiale Laibach, haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe ferner u. a. gezeichnet: L. Mencinger in Laibach weitere 5000 K, zusammen 10.000 K; J. Jalen in Weißfels; weitere 10.000 K, zusammen 20.000 K; Dr. Anton Breceelj in Görz 5000 Kronen; Fr. Zorman in Laibach 1000 K; Fr. Svojovic in Zwischenwässern 700 K; Fr. Secele, Gendarmenwachmeister in Stein, 1500 K; Valentin Debelak in Bischofsack 1000 K; Adolf Stimmler, Feldpost Nr. 10, 2800 K; Emma Gregorič in St. Barthelma 500 K; die Posojilnica in Loitsch 7000 K; die Karolina fiskalna in Laibach 2000 K; Dr. Josef Jurlan, Adolat in Laibach, 10.000 K; Mag. Zolotar in Laibach 1000 K; Ivan Novak in Laibach 2000 K; Josef Kunzels in Oberlaibach 30.000 K; M. Rant in Krainburg 600 K; Rudolf Kotalj in Krainburg 5000 K; der Verein Kreditno društvo v Kranju in Krainburg 5000 K; Franz Strupi in Strahinje 1000 K; Michael Udir in Strahinje 500 K; Mojs Paulin in Witterdorf 500 K; Franz Boglar in Kallas 4000 K; Agnes Stofic in Kallas 500 K; Maria Paulin in Kallas 500 K; Peter Kozina & Ko. in Laibach 65.000 K, an andere Stelle 100.000 K, auf alle drei Kriegsanleihen zusammen 200.000 K; Peter Kozina in Laibach 10.000 K; Jos. Klemenčič in Stein 4500 K.

(Schülerzeichnungen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Am k. l. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtsprache in Laibach haben die Schüler bis zum 4. d. M. im ganzen 59.443 K auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet.

(Rotes Kreuz.) Die Gemeindevorstände des Steuerbezirktes Tschernembl haben bei der Beratung über das Bezirkskassepreliminare für das laufende Jahr zu Zwecken des Roten Kreuzes den Betrag von 4000 K votiert. Diese patriotische Tat wird der Nachschätzung empfohlen, den hochherzigen Spendern der wärmste Dank ausgesprochen.

(XXI. Verzeichnis der beim k. l. Landespräsidium eingelangten Spenden.) A. Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain: Jb. Ordinariat Laibach Sammlung laut Verzeichnisses 1800 K; Filiale der Oö. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach, Spende der Frau Ulla Bedner-Meebold in Baden-Baden 100 K; Spende des Herrn Josef Zibar aus dem Mietzinse der Kriegsgetzliche Lehranstalt 187,50 K; Bezirkshauptmannschaft Loitsch Sammelergebnis 689,86 K; Monatsspende der Handelsangestellten der Firma A. Zankels Söhne in Laibach 15 K; Herr Oberleutnant Koloman Illes 10 K; Herr Landesregierungs-konzipist Dr. v. Foregger 2 K; einer Schüler Walter und Schülerin Sophia Bürger von einer Spielfachenausstellung 20 K; Herr Dr. Edo Slajmer Überlassung der Einquartierungsschädigung 63,74 K; Herr Baron Hammerstein in Starnberg durch Krainburg Schmidinger 66 K; Bezirkshauptmannschaft Krainburg Sammlung des Pfarramtes Eisnern 20 K; Gemeindevor-

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Preßerengasse Nr. 50. Reserven: 95.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Giroordres; Vorweisung von Depots; Safe-Deposits; Militärsparrenten etc.

amt Tomisek 10 K; Baron und Baronin Heinrich La-
 garini statt eines Kranzes für die verstorbene Frau An-
 tonie Kosler 20 K; Frau Marie Bagliarucci Edle von
 Kieselstein statt eines Kranzes für die verstorbene Frau
 Edle von Luschn 10 K; Steueramt Reifnig ein Drittel
 des Sammelbüchsenetrages per 54,05 K 18,01 K;
 Steueramt Gurkfeld ein Drittel des Sammelbüchsenetrages
 per 13,87 K 4,63 K; Nikolaus Ritter von Gut-
 mansthal 200 K; Dr. Josef Kosler in Laibach aus
 Anlaß des Ablebens seiner Gattin 100 K; Schlaraffia
 Aemona durch Herrn Karl Kimpel statt eines Kranzes
 für die verstorbene Frau Cäcilie Währ 100 K; Han-
 belsangelegte der Firma A. Zankels Söhne 16 K; Mo-
 natspende pro September 1915, Steueramt Radmanns-
 dorf ein Drittel des Sammelbüchsenetrages per 58,41 K
 19,47 K; Primarius Dr. Franz Derganc in Laibach
 50 K; Emil Tönnies zur Erinnerung an seine Mutter
 20 K; Staatsoberschule in Laibach 1 % Gehalts-
 rücklässe des Lehrkörpers 73,81 K; Bezirkshauptmann-
 schaft Loitsch, 14. Sammelergebnis 163,94 K; Bezirks-
 hauptmannschaft Gottschee, Sammlung der Volksschulen
 153,13 K; Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Spenden:
 Josef Lobe in Amerika 25 K, Personal des Kohlenwerkes
 in Gottschee 109,72 K und 83,60 K, Josef und
 Theresia Stampfel in Nordamerika 100 K = 318,32 K;
 Polizeidirektion Laibach, Spende des Josef Gerich aus
 Wipit 20 K; Herr Dr. Edo Slajmer Überlassung der
 Einquartierungsgebühr 69,09 K; Polizeidirektion Laibach,
 Spende des Einjährigfreiwilligen Josef Dreosi
 5 K; Polizeidirektion Laibach, Spende des Hauptman-
 nes Adolf Lustig 5 K; Maria Mautner in Wien 20 K;
 Frau Valentine Buczkowska, geb. Pleinweis, in München
 statt der Schmückung der Familiengräber 20 K; Baron
 und Baronin Leopold Liechtenberg statt der Schmückung
 der Familiengräber 100 K, Summe 4490,50 K, hiezu
 die Summe der früheren Verzeichnisse 118.041,91 K,
 zusammen 122.532,41 K.

(In der Nähstube des Gymnasiums mit deutscher
 Unterrichtssprache,) Grabische 10, sind in der Zeit vom
 1. August bis 1. November folgende Spenden eingelaufen:
 Frau Th. Maurer 10 K, Frau Lilly Galle 10 K,
 Firma St. C. Tauscher 10 K, Frl. Marie Ludwigmann
 14 K und 3 Polsterüberzüge, Frau Hofrat Edle von
 Kacic 2 K, Frau Marie Pragerer 2 K, eine Matratze,
 einen Polster und zwei Überzüge, Frl. Petricic 7 Pol-
 ster, Frau Brant eine Federbede samt Überzug und
 einen Polster, Frau Ella Stark 5 Unterhosen, Frau
 Högl 4 Hemden, Drosenig drei Stücke Stoff für Hem-
 den und 12 Unterhosen, Frl. v. Roth Planell für Hem-
 den, Perische 14 Spulen Zwirn, Frau Gräfin Chorinsky,
 Frau Baronin Liechtenberg, Frau Klarin, Frau Krizich,
 Frau Planinsek, Frau Stuhl, Frau Logar Stoffe und
 Stoffreste für Polster. An Geld wurden also in den letz-
 ten drei Monaten 48 K gespendet, was zusammen mit
 den früheren Beträgen seit Beginn der Nähstube 4888 K
 ergibt. Abgeliefert wurden in der Zeit vom 1. August
 bis 1. November an das Kriegsfürsorgeamt der k. k. Lan-
 desregierung, das Belgierspital, die Spitäler in der
 Komhalle und in der Gewerbeschule sowie für den Ver-
 wundetentransporte: 219 neue, 292 ausgebeßerte Hem-
 den, 156 neue und 428 ausgebeßerte Hosen, 5 Socken,
 2 Taschentücher, 1 Leintuch, 7 Handtücher, 75 Polster,
 22 Polsterüberzüge, 25 Paar Pantoffel, 12 Stück ge-
 strickte Wollwäsche, 1 Paar Fußlappen, 1 Bauchbinde
 und 1 Matratze, zusammen 1162 Wäschestücke, 75 Pol-
 ster, 25 Paar Pantoffel und 1 Matratze. Seit ihrem Be-
 ginn hat die Nähstube abgeliefert: 3246 neue und 5951
 ausgebeßerte Wäschestücke, 122 Paar neue und 53 Paar
 ausgebeßerte Socken, 288 Polster, 390 Paar Pantoffel,
 136 eingerichtete Täschchen, 362 Stück gestrickte Woll-
 wäsche, Schneehauben usw., 6 Decken und 275 Bücher.

(Kriegsfürsorge des Österreichischen Faktoren-
 Verbandes.) Die vor kurzem stattgehabte außerordentliche
 Generalversammlung des Österreichischen Faktorenver-
 bandes, welche zum ausschließlichen Zweck einberufen
 wurde, über die vom Vorstande desselben mit Beginn
 des Krieges ins Werk gesetzte Kriegsfürsorge zu beraten,
 hat einstimmig beschlossen, diese außerstatutarische Unter-
 stützung im bisherigen Ausmaße bis auf weiteres zur
 Auszahlung zu bringen. Der Österreichische Faktorenver-
 band gewährt bekanntlich seit Kriegsbeginn an die Fa-
 milien seiner eingerückten Mitglieder ohne Unterschied
 ihrer Beitragsdauer wöchentliche Unterstützungen, und
 zwar für die Frau 10 K und für jedes Kind 2 K, und
 bringt die Mittel hiezu beinahe ganz aus Eigenem auf.
 Die Gesamtsumme der für diesen Zweck bisher ausbe-
 zahlten Unterstützungen hat bis zum heutigen Tage be-

reits die Summe von 46.207 K erreicht, was bei einem
 Mitgliederstand von zirka 540 (von welchem 132 Kriegs-
 dienste leisten) und einem derzeitigen Gesamtvermögen
 von 133.798 K 42 h eine ganz ansehnliche Leistung sein
 dürfte. Insbesondere wenn man berücksichtigt, daß der
 Verband nebenher auch seine statutarischen Unterstützungen
 (wie Kranken-, Invaliden-, Waisenunterstützung
 usw.) im Gegensatz zu anderen Vereinigungen voll auf-
 recht erhält.

(Auszeichnung.) Von Seiner k. und k. Hoheit dem
 durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator
 wurde dem Handelskammerrate Herrn Jean Schrey in
 Laibach für Verdienste um das Rote Kreuz das Silberne
 Ehrenabzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze ver-
 liehen.

(Städtische Sparkasse in Laibach.) Der Verwal-
 tungsausschuß der städtischen Sparkasse in Laibach hat in
 seiner am 5. d. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig be-
 schlossen, auf die dritte österreichische Kriegsanleihe drei
 Millionen Kronen zu subscribieren. Auf die erste und
 zweite österreichische Kriegsanleihe wurden von der ge-
 nannten Sparkasse 1.300.000 K. für eigene Rechnung ge-
 zeichnet. Ihre Einleger haben auf die erste und zweite
 österreichische Kriegsanleihe 900.000 K., auf die dritte bis
 jetzt 800.000 K. gezeichnet, darunter Danica Kreuzer
 2000 K., S. C. 5000 K., A. L. 4000 K., R. P. 5000 K.,
 P. 200 K., T. 500 K. usw. Die Angestellten der städtischen
 Sparkasse haben 5000 K. subscribiert, überdies Herr
 Bankdirektor Ivan Graf noch 1000 K., früher auch
 schon 1000 K. Zusammen über 6 Millionen Kronen.

(Glänzender Erfolg der Woll- und Kautschuk-
 sammlung.) Die patriotische Woll- und Kautschuksam-
 lung ist in Laibach in vollem Gange. Die vom k. k. Zwei-
 ten Staatsgymnasium eingeleitete Aktion ist bereits been-
 det und hat einen geradezu glänzenden Erfolg zu ver-
 zeichnen, denn nur von dieser Anstalt wurden Wollwaren
 usw. für eine Wagonladung im Gewichte von über 5000
 Kilogramm gesammelt. Darunter befanden sich auch etliche
 Kisten mit Kautschukgegenständen. Die über jedes Erwar-
 ten gelungene Sammlung wurde bereits ihrer Bestim-
 mung zugeführt. Das größte Verdienst für diese respec-
 tablen Erfolge gebührt zweifelsohne der geschickten Lei-
 tung für ihre praktische Inangriffnahme und Einteilung
 der ganzen Aktion sowie der aufopfernden und tatkräftigen
 Studentenschaft, die hiebei verwendet wurde. Ähnliche
 Erfolge sind auch von den restlichen Anstalten zu gewar-
 ten.

(Schwer verwundet in russischer Gefangenschaft.)
 Oberleutnant Heinrich Maicen wurde am 13. Sep-
 tember auf dem nördlichen Kriegsschauplatz durch einen
 Kniechuß schwer verwundet und geriet dabei in russische
 Gefangenschaft. Er befindet sich gegenwärtig in einem
 Spital in Moskau.

(Italienische Kriegsgefangene.) Gestern nachmit-
 tags wurden in Laibach 630 Kriegsgefangene italienische
 Soldaten eingebracht. Beim Marsche durch die Straßen
 der Stadt erregten die mantellosen, zumeist recht wohl-
 gemut dreinblickenden Leute, die ob der frischkalten Regen-
 witterung die Hände in Taschen, Ärmeln oder Blusen-
 öffnungen zu bergen suchten, ziemliches Aufsehen. Fast
 alle waren unverwundet; nur einige wenige trugen an
 der Hand einen Verband, offenbar über irgendeiner ge-
 ringfügigen Verletzung.

(Friedensandacht im Dom.) Nächste Woche, von
 Sonntag abends bis zum folgenden Samstag abends,
 findet in der Domkirche eine Friedensandacht mit kurzer
 Predigt, Rosenkranz, Litanei und sakramentalen Segen
 statt. Beginn jedesmal um halb 7 Uhr abends. Predi-
 ger ist der hochw. Herr P. Emil Wolbert aus der
 Gesellschaft Jesu, die zeitgemäße Andacht schließt mit
 dem Absingen der österreichischen Volkshymne.

(Parteienverkehr bei der Unterhaltslandeskom-
 mission und Unterhaltsbezirkskommission für die Stadt
 Laibach.) Der Parteienverkehr bei diesen beiden Kom-
 missionen (beide bei der k. k. Landesregierung in Laibach)
 nimmt in der letzten Zeit einen derartigen Um-
 fang an, daß dadurch der ungestörte regelmäßige Dienst-
 betrieb fast ganz unmöglich gemacht und gerade dadurch
 die von den Parteien gewünschte Beschleunigung der
 Erledigung verzögert wird. Durch eine derartig große
 Zahl von Parteien, die zumeist nur wegen des Standes
 ihrer Angelegenheit nachfragen, wird oft das gesamte

Personal der Kommission durch ganze Vormittage von
 jeder anderen Arbeit abgehalten. Aus diesen Gründen
 wurde der Parteienverkehr bei beiden Kommissionen auf
 Mittwoch und Samstag vormittags von 9 bis
 12 Uhr eingeschränkt. Die Parteien werden jedoch in
 ihrem eigensten Interesse dringend ersucht, persönliche
 Anfragen überhaupt, also auch während dieser Stun-
 den zu unterlassen und dadurch die rasche Anweisung der
 ihnen gebührenden Unterhaltsbeiträge zu ermöglichen.

(Zum Zwecke der Streckung der Futtervorräte)
 müssen unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältni-
 sen alle zur Verfütterung geeigneten Pflanzen und
 Pflanzenteile soweit nur möglich geerntet werden. Sei-
 ner großen Masse und seines hohen Futterwertes wegen,
 der jenem des guten Wiesenheus entspricht, sollte
 das Kartoffelkraut als Heu verwendet
 oder eingesäuert werden. Das Kartoffelkraut
 darf nicht frisch verfüttert werden. Das Kartoffelkraut
 hat den dreifachen Nährwert des Winterhalmsstrohes (34
 gegen 11,5 Stärkewert) und enthält 6,7 Prozent verdauliches
 Rohprotein, das Winterhalmsstroh dagegen nur
 0,2 Prozent. Das Heu aus gefrorenem Kartoffelkraut
 hat denselben Futterwert wie solches aus grünem, was
 durch exakte Fütterungsversuche an Wiederkäuern, die
 in Deutschland vorgenommen wurden, erwiesen ist. Ein
 weiterer Vorzug des gefrorenen Kartoffelkrautes besteht
 darin, daß die Blätter, also die nährstoffreichsten Teile,
 sperrig sind und daher nicht so leicht abbrockeln wie von
 dem Heu aus grün abgemähem und besonders aus ab-
 gestorbenem Kartoffelkraut.

(Kranzablösung.) Das Laibacher Schulkurato-
 rium hat anstatt eines letzten Blumengrußes an seinen
 langjährigen, eifrigen und pflichtgetreuen Mitarbeiter
 Herrn Leo Suppantitsch dem Roten Kreuze 30 K
 gespendet.

(Kranzablösung.) L. und A. Schulz in Laibach
 haben anstatt einer Kranzspende für den verstorbenen
 Herrn Leo Suppantitsch den Betrag von 8 K
 für das Rote Kreuz gespendet.

(Spende.) Herr Josef Ertl in Laibach hat
 statt Schmückung des Grabes für seine Mutter den Be-
 trag von 10 K für das Rote Kreuz gespendet.

(Für das Elisabeth-Kinderhospital.) Herr k. u. l.
 Hoflieferant Apotheker Piccoli hat für die kranken
 Kinder von einberufenen Soldaten dem Elisabeth-Kin-
 derschpital 140 K gespendet. Mit dem heutigen Tage sind
 bereits 187 kranke Kinder von eingerückten Reservisten,
 Landwehr- und Landsturmmännern aufgenommen wor-
 den. Insgesamt wurden bisher im laufenden Jahre
 schon 542 meist sehr schwer kranke Kinder ärztlich behan-
 delt und gepflegt. Die Anstalt wurde von der armen
 Bevölkerung noch in keinem Jahre so sehr wie heuer in
 Anspruch genommen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 299 sind
 vom Infanterieregiment Nr. 17 ausgewiesen: Kapr.
 Albrecht Johann, 8. Komp., verw.; LtInf. Mjanic
 Josef, 2., tot; Inf. Ambrozic Anton, 5., Gefr. Uchi
 Matthias, 4., verw.; Inf. Urb Josif, 3., Inf. Vabnik
 Matthias, 1., tot; EinjFw. Korp. Bacic Viktor, 9.,
 Inf. Bajba Johann, Inf. Bajut Martin, 3., LtInf.
 Baloh Alois, 4., Inf. Banovac Miklos, 1., verw.;
 Inf. Bardel Alois, 6., tot; Inf. Baric Jakob, 1., Inf.
 Batic Ernst, 3., Inf. Baudel Anton, Inf. Baudel Jo-
 hann, 5., LtInf. Bedene Josef, 4., Inf. Benedik Josef,
 6., Inf. Benedusek Johann, 5., Inf. Benja Anton, 6.,
 verw.; LtInf. Berjacob Peter, 4., tot; Inf. Bertic
 Cyrill, 3., Inf. Blatnik Johann, 1., Gefr. Blazic Mi-
 chael, 8., LtInf. Bobic Josef, 4., Inf. Bogataj Franz,
 2., verw.; Inf. Bohinc Johann, 1., Inf. Bolha Franz,
 8., tot; Inf. Bonn Mondo, 10., Gefr. Titkorp. Borisek
 Franz, 6., Inf. Bozner Jakob, 8., Gefr. Brabac Josef,
 5., Inf. Brabesto Franz, 10., verw.; Inf. Brabesto Ja-
 kob, 7., tot; EinjFw. Korp. Brajan Alois, 9., LtInf.
 Brankovic Johann, 4., Inf. Bratovic Miroslaus, 8.,
 LtInf. Bravizza Anton, 2., LtInf. Bregant Mat-
 thias, 4., Inf. Burja Johann, 2., Korp. Buzga Anton,
 7., Inf. Camer Martin, 6., Inf. Cebulj Johann, 3.,
 verw.; Inf. Cesen Johann, 8., tot; Inf. Cesnik Franz,
 1., verw.; Inf. Ciller Franz, 4., tot; LtInf. Cimer-
 manic Franz, 2., Inf. Cintole Franz, 3., Inf. Ciuha
 Johann, 8., Inf. Conkar Franz, 5., verw.; LtInf.
 Cunda Johann, 2., tot; Inf. Cundric Franz, 2., Inf.
 Debelak Johann, 5., verw.; Inf. Debevc Josef, 1., tot;
 LtInf. Debevc Josef, 2., Inf. Debevc Karl, 1., verw.;
 Inf. Debovec Michael, 3., verw.; Inf. Demsar Valen-
 tin, 1., tot; Inf. Dernovsek Martin, 4., verw.; Lt-
 Inf. Dezlan Jakob, 4., tot; Inf. Dezman Josef, 4.,

**Auf jedem
 Familientisch**
 sollten die Nahrungsmittel und
 Mehlspeisen stehen, welche nach
 Dr. Wetker's Rezepten in der
 eigenen Küche bereitet sind.

Kuchen, Gugelhupf, Mehl-
 speisen, mit Dr. Wetker's Backin
 bereitet, zeichnen sich aus durch
 hohen Nährwert und Wohl-
 geschmack.
 Puddings, aus Dr. Wetker's
 Puddingpulver à 20 Heller und
 Milch gekocht, geben delikate Mehl-
 speisen für Kinder und Erwachsene.

Dr. Wetker's Puddingpulver helfen
 Mehl sparen.
 Rezeptbücher umsonst.
Dr. A. Wetker
 Baden b. Wien,
 Nahrungsmittelfabrik.

VstZnf. Dolenc Urban, 2., Gestr. Dolinar Karl, 1., Znf. Dolinsek Franz, 9., Znf. Dolinsek Josef, 3., Znf. Dvorsan Michael, 1., Znf. Drachslar Matth., 3., Znf. Drvar Alois, 9., Znf. Erganc Michael, 8., VstZnf. Erjavsek Alois, VstZnf. Ermacora Josef, 4., verw.; VstZnf. Erzen Johann, 2., tot; Znf. Ferlin Albin, 1., Znf. Finzgar Johann, 3., Znf. Flajs Ignaz, 2., Znf. Flerin Vinzenz, 3., Znf. Florjan Gabriel, 1., EinjZrw. Korp. Florjančič Ignaz, Znf. Frantović Johann, 6., verw.; VstZnf. Fricc Marto, 2., tot; VstZnf. Fröhlich Peter, 2., Znf. Galic Anton, 5., Znf. Galicic Josef, 1., Znf. Gazboda Franz, 5., verw.; Znf. Gazboda Franz, 6., tot; Znf. Germ Johann, 1., Znf. Gimpelj Anton, 3., Znf. Globočnik Andreas, 6., verw.; Znf. Globočnik Franz, 4., tot; Znf. Glogovsek Johann, 4., Znf. Gognavec Franz, 3., Znf. Gogola Josef, 9., EinjZrw. Korp. Goldberger Josef, 5., verw.; Gestr. Gollkonda Vinzenz, 8., tot; VstZnf. Gollmayer Alois, 2., Znf. Golob Franz, 5., VstZnf. Golebič Franz, 4., Znf. Grabner Franz, Znf. Gregorc Franz, 3., VstZnf. Gregorin Jakob, 2., Gestr. Gregorka Martin, 8., Znf. Grile Josef, 1., Znf. Grm Franz, 3., VstZnf. Groß Matthäus, 4., verw.; VstZnf. Groß Johann I, 4., tot; VstZnf. Groß Johann II, 4., VstZnf. Grohar Anton, 2., Znf. Grubar Franz, 3., Znf. Gruden Johann, 5., Znf. Grzin Matthias, 3., VstZnf. Guleski Nikolauš, 4., Znf. Guzelj Alois, 1., VstZnf. Hafner Valentin, 2. Komp., verw. (Fortsetzung folgt.)

— (Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde die sterbliche Hülle des emeritierten Buchhalters der Krainischen Sparkasse und Leutnants i. R. Herrn Leo Suppantšič zu Grabe geleitet. Den Leichenzug eröffnete eine Militärkompanie; nach dem mit Kränzen reich beladenen Leichenwagen schritten die Herren: Finanzdirektor Hofrat Kliment, der Direktor der Landesämter Zamida, Oberlandesgerichtsrat Hausfen, Gymnasialdirektor Dr. Božar, Landtagsabgeordneter Dr. Eger, eine Abordnung der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, die Beamtenschaft der Krainischen Sparkasse mit dem Präsidenten Bamberg und dem Anstaltsdirektor Dr. Ritter von Schoepl an der Spitze, weiters von den Herren im Ruhestande Landesgerichtspräsident Edler von Levidnik, die Hofräte Dr. Ritter von Küling und Andolšek, Oberst von Polajnar, Oberleutnant Edler von Kafil, schließlich sonstige Leidtragende aus der Gesellschaft, darunter zahlreiche Damen.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Oktober wurden in Laibach 13 Gewerbebetriebe angemeldet und 10 Gewerbebetriebe aufgelassen, bezw. anheimgefallen. Angemeldet wurden folgende Betriebe: Agnes Snoj, Lebensmittelverkauf, Floriansgasse 3; Franz Sustar, Galanterie- und Krämerwarenhandel, Verkauf von Zuckerwaren, Obst und Sodawasser in geschlossenen Flaschen, Unter-Sista 27; Firma Bad & Fehrl, Uniformierungshandel, Alter Markt 8; Maria Oforn, Kastanienöferei und Kastanienverkauf, Strohmahergasse 2; Josef Kralj, Holzhandel, Franz Josefsstraße 7; Marianne Traun, Damenschneiderei, Tabakfabriksgasse 5; Firma Maria Frank, Verkauf von Papier, Ansichtskarten, Schreib- und Rauchutensilien, Unter-Sista 66; Maria Piric, Wein- und Bierverkauf in geschlossenen Flaschen, Udmater Platz 4; Johanna Gersner, Badeanstaltsbesitzerin, Wiener Straße 2; August Copic, Handel mit lebenden und geschlachteten Schweinen, Kopitargasse 6; Josefina Sepic, Gemüse- und Feldfrüchteverkauf, Tabor 6; Maria Kus, Brennmaterialienhandel, Ballhausplatz 2; Franz Medica, Handel mit Wein, Landesprodukten, Spezerei- und Kolonialwaren en gros, Triester Straße Nr. 4. — Abgemeldet, bezw. faktisch aufgelassen wurden nachstehende Betriebe: Josef Kralj & Ko., Bäckergewerbe, Kömerstraße 5; Johann Rozman, Brot- und Würsterverkauf, Ciril-Metodova ulica 13; Maria Sperner, Brot- und Würsterverkauf, Beethovengasse 6; Matko Zerjav, Weinverkauf in geschlossenen Flaschen, Schießstättgasse 32; Maria Sifrer, Verkauf von gekochtem Tee, Rathausplatz 3; Alois Zajec, Weinhandel, Unter-Sista Nr. 152; Josefina Gnesda, Badeanstalt, Wiener Straße Nr. 2; Nikolaus Weber, Handelsagentur, Rehoveggasse Nr. 12; Johann Janzic, bezw. dessen Witwe Christine, Schlächtergewerbe, Schulallee; Maria Cik, Verkauf von fertigen Kleidern, Rathausplatz 9.

— (Som Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat die absolvierte Lehramtskandidatin Maria

Torelli in Laibach zur Supplentin an der fünftklassigen Volksschule in Mannsburg, die gewesene Supplentin an der achtklassigen slowenischen Mädchen Volksschule in Laibach Vera Kersnit zur Supplentin an der vierklassigen Volksschule in Domzale und an Stelle des zur Landsturm diensteistung eingerückten Lehrers Albin Smole die gewesene Supplentin in Stopanj Rosa Svetličic zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in Nau bestellt, weiters an Stelle des zur aktiven Landsturmdiensteistung eingerückten Lehrers Johann Schmeidel die provisorische Lehrerin an der Volksschule in Moräutisch Willibalda Pevc der Volksschule in Artina bis auf weiteres zur diensteistung zugewiesen. — Der k. k. Landes schulrat für Krain hat zur Kenntnis genommen: die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Margzella Levšič zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der vierklassigen Volksschule in St. Peter bei Laibach, die Bestellung der Probekandidatin Anna Rojnik als unentgeltliche Supplentin an der städtischen deutschen Knaben Volksschule in Laibach und die Bestellung der Probekandidatin Angela Dolzalek zur unentgeltlichen Supplentin an der Ersten städtischen Knaben Volksschule in Laibach.

— (Von der Erdbebenwarte.) Gestern nachts verzeichneten sämtliche Instrumente der Warte ein Nahbeben in einer Herdentfernung von 300 Kilometern. Beginn der Aufzeichnung um 2 Uhr 54 Minuten 13 Sekunden, Einsatz der zweiten Vorläufer um 2 Uhr 54 Minuten 49 Sekunden, größte Bodenschwankung von 0,1 Millimeter um 2 Uhr 55 Minuten 10 Sekunden, Ende der Aufzeichnung. Die ersten Impulse trafen auf den Instrumenten aus Osten ein. An der Herdstelle dürfte das Beben den fünften bis sechsten Stärkegrad erreicht haben.

— (Der Gendarmenmörder Martin Bupet) wurde gestern früh an der kroatischen Grenze durch einen Jagdgewehr schuss schwer verletzt und von der Streifpatrouille des Gendarmeriepostens Unter-Suhor eingefangen.

— (Tot aufgefunden.) Am verflossenen Samstag früh wurde der 86 Jahre alte, verwitwete Knecht Bartholomäus Bajc aus Gustin, Gemeinde Planina, auf dem Wege zwischen Strancarji und Gustin tot aufgefunden. Äußere Merkmale einer Gewalttat waren an der Leiche nicht ersichtlich; der Greis, der in den notdürftigsten Verhältnissen gelebt hatte, dürfte an der Fundstelle vor Altersschwäche zusammengebrochen und gestorben sein.

— (Verstorbene in Laibach.) Wilhelm Lutesch, k. k. Landeszahlamtskontrollor i. R., 77 Jahre; Marianna Brhovnik, Bautechnikerstochter, 3 Jahre; Maria Ravnihar, Stadtdame, 75 Jahre; Anton Skopce, Knecht, 47 Jahre; Johann Cemazar, Tabakfabrikarbeiter i. R., 67 Jahre; Michael Sitar, Pflegekind, 8 Monate; Kaspar Speletic, Zimmermalersohn, 10 Monate; Josef Walkh, Franz Muskat, Albalbert Cieslik und Vinzenz Sztitar, Infanteristen; Wendel Bayer, Zugführer; Anton Koutsky, Landsturminfanterist; Franz Fasching, Landwehmann; Aloisia Zupančič, Schuhmacherswitwe, 72 Jahre.

— (Verstorbene in Laibach.) Rosalia Kokošin, Krankenschwester, 36 Jahre; Aloisia Zupančič, Schuhmacherswitwe, 72 Jahre; Josef Jallitsch, Pflegekind, 2½ Monate; Lorenz Lozar, Pflünder, 59 Jahre; Helena Begam, Knechtlerin, 57 Jahre; Jeremias Radosav, Marian Daliman, Milotin Radosav, Demeter Kőrösi, Franz Jedryšil, Franz Blylof, Infanteristen.

Theater, Kunst und Literatur.

„Die große Zeit.“

Gemälde von Ludwig Koch.

Im Schaufenster der Firma Magdič in der Schellenburggasse wird gegenwärtig das Gemälde „Die große Zeit“ von Ludwig Koch zur Schau gebracht.

Das Bild „Die große Zeit“ ist als eine Verherrlichung der Bundesstreue gedacht. Sie verkörpert sich ebenso sehr in den Führern wie im Volkshere selbst. Frei von allen anderen Rücksichten als von der auf die Verwirklichung des Gedankens, zeigt das große Gemälde

alle die Heerführer, die in der jetzigen Kriegszeit so viel Lorbeer erwarben, geschart um die beiden Monarchen. Mut und frohe Zuversicht drückt sich auf den Gesichtern aus und alles auf den Hilbern atmet Siegeswillen und Entschlossenheit. Es ist eine ideale Landschaft, die die Apotheose umrahmt. Schwere Wolken, die auf der Gegend lasten, lichten sich bedeutungsvoll und am Himmelsrand spannt sich viel verheißend die erste Spur eines Regenbogens. Im hellsten Lichte sind inmitten des Wildes, auf breitem Feldweg reitend, die beiden Monarchen dargestellt, Kaiser Franz Josef auf einem herrlichen Fuhs in Generalskampagneuniform mit dem Eisernen Kreuze zweiter und erster Klasse und Kaiser Wilhelm auf schneeigem Schimmel mit dem Großkreuz des Maria Theresien-Ordens. Zuversichtlich sind die Mienen der beiden Monarchen, über deren Haupten Garbereiter die habsburgische und die hohenzollernsche Standarte im Winde flattern lassen. In ganz ungezogenen Gruppen, die keineswegs den Eindruck des Bestellten machen, scharen sich in drei Gruppen um die beiden Monarchen die Heerführer. Man sieht den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef, der in Husarenuniform dargestellt ist, dann den deutschen Kronprinzen, hinter den Monarchen Kriegsminister F.Z.M. Ritter v. Krobatin und den deutschen Kriegsminister v. Wild-Hohenborn, ferner den deutschen Generalstabschef Graf Falkenhayn, den Chef der Militärlanzlei G. d. J. Freiherrn v. Wolfras, die Könige von Sachsen und von Bayern, Prinzen Ruprecht von Bayern, dann in violetter ungarischer Gala mit dem reicher geschmückten Kalpal den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Erzherzog Peter Ferdinand, die Generale Freiherrn von Pflanzler-Baltin und Rohr, Erzherzog Leopold Salvator, den Minister des Äußern Freiherrn v. Burian, die Erzherzoge Karl Stephan und Franz Salvator, die mit F.Z.M. Löbl, dem Leiter des Kriegsfürsorgeamtes die Kriegsfürsorge repräsentieren, ferner F.Z.M. Adolf Kraus, Großadmiral v. Tirpitz und den Marinekommandanten Admiral Haus, Landesverteidigungsminister Freiherrn v. Hazai, F.Z.M. v. Höfer und General Boyrich. Diese Generale und Würdenträger bilden die Mittelgruppe. Alle Persönlichkeiten sind zu Pferde dargestellt. Die rechte Seitengruppe ist von dem Armeebefehlshaber Feldmarschall Erzherzog Friedrich, dem Kommandanten der südlichen Streitkräfte Generalobersten Erzherzog Eugen, Chef des Generalstabes G. d. J. Freiherrn v. Conrad und den Generalen Mackensen und Emich gebildet. Links steht man ganz im Vordergrund Generalfeldmarschall v. Hindenburg ruhiges, festes Gesicht mit dem energischen Zuge, neben ihm seinen Helfer General Ludendorff, dann die österreichisch-ungarischen Generale Danll und v. Böhm-Ermolli, die deutschen Generale Klud, Eichhorn und Heeringen, dann Georgi, für Landesverteidigung G. d. J. Freiherrn v. die Erzherzoge Josef und Josef Ferdinand und die Generale v. Linsingen und Boroovic. Jedes einzelne Gesicht ist von überzeugender Ähnlichkeit. Den Abschluss des Gemäldes nach vorn bilden die charakteristischen Vertreter beider Volkshere, ein Deutschemeister und ein deutscher Feldgrauer. In ihnen drückt sich die unbeugsame Kraft und der Siegeswille ebenso aus wie die treue Waffenbrüderschaft. Ganz vorn schreiten Hand in Hand ein Dreierdragoner mit einem Honvedhuzaren; dieser neben einem österreichischen Artilleristen, einem Husaren des gemeinsamen Heeres, einem deutschen Landsturmmanne älteren Jahrganges mit langem Barte, einem Marinefeldaten und neben einem deutschen Volkshere. Jeder einzelne von diesen Repräsentanten des Volksheres hat sein Tapferkeitszeugnis an der Brust: die Tapferkeitsmedaille oder das Eisene Kreuz, und in aller Mienen liest man nur den einen Gedanken: „Vorwärts!“ In jeder Einzelheit des Gemäldes erkennt man die Künstlerhand des Schlachtenmalers. Bei aller Freiheit der Auffassung ist jeder Knopf, jede Uniform genau der Vorschrift entsprechend; peinlichste Genauigkeit auch in allen scheinbaren Nebensächlichkeiten macht das Gemälde auch für jeden Militär tabellos. Und erst der Pferdebesitzer wird in dem prächtigen und vorzüglich dargestellten Pferdmaterial der Reiter seine helle Freude haben. Das Werk, das von hohem historischen Werte für alle Zukunft ist, wird der Bervielfältigung zu Gunsten des Invalidenfonds des Kriegsfürsorgeamtes durchgeführt werden.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. November. Amtlich wird verkauft: 5. November. Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe um Siemilowce dauerten auch gestern den ganzen Tag über fort. Sie endeten mit der völligen Vertreibung der Russen aus dem Orte und vom westlichen Strypa-Ufer. Der Feind ließ neuerlich 2000 Gefangene in unserer

Hand. Die siebenbürgische Honveddivision, die durch vier Tage und vier Nächte ununterbrochen im Kampfe stand, hat an der Wiedergewinnung aller unserer Stellungen hervorragenden Anteil. Nördlich von Komorow am unteren Styr wurden einige russische Gräben genommen. Westlich von Kasalowka drang der Feind in unsere Stellungen ein. Ein Gegenangriff warf ihn zurück. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen. Sonst im Nordosten an zahlreichen Stellen der Front erhöhte russische Artil-

lerietätigkeit. — Italienischer Kriegsschauplatz: Der gestrige Tag verlief auch im Görzischen ruhiger. Nachmittags standen einzelne Abschnitte des Bridentoppes von Görz und der Nordteil der Hochfläche von Doherdn unter heftigem Geschützfeuer. Vereinzelt wurden sechs feindliche Angriffe auf Zagora abgeschlossen. Ein italienisches Lenkluftschiff warf wieder über Miramar Bomben ab. — Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

Unsere im Orjen-Gebiet kämpfenden Truppen erkürnten gestern im umfassenden Angriffe den westlich von Grubovo aufragenden Berg Nica-Motita, zersprengten die montenegrinische Besatzung und machten einen großen Teil derselben zu Gefangenen. Auch östlich von Trebinje wurden mehrere Grenzhöhen genommen. Südlich von Kotevac räumten vorgeschobene Abteilungen vor überlegenem Gegner einige auf feindlichem Boden befindliche Stellungen. Die Armee des Generals von Kövesh drängt die Serben bei Arilje und südlich von Cačat ins Gebirge zurück. Die deutschen Truppen dieser Armee nähern sich Kraljevo. Die über die Höhen östlich vom Gruza-Tale vorgehenden österreichisch-ungarischen Kräfte warfen feindliche Nachhut. Die Armee des Generals von Gallwitz ist in Paracin eingerückt. Auch das Vordringen der bulgarischen ersten Armee macht Fortschritte. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Kämpfe im Görzischen am 2. und 3. November.

Wien, 5. November. Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 4. November gemeldet: Auch der 2. und 3. November waren im Görzischen Tage heißen, fast ununterbrochenen Kampfes, der wieder für unsere Truppen mit der Behauptung ihrer schon unzähligmale angegriffenen und zerhobenen, immer wieder hergestellten und festgehaltenen Verteidigungslinie, für den Feind aber mit neuen ungeheuren Verlusten abschloß. Die Italiener führten hier einen Angriff der Verzweiflung. Ohne Rücksicht auf die Tausende und Zehntausende von Toten und Verwundeten, die jeder Kampftag den Angreifern kostet, werfen sie alle anderwärts verfügbaren, noch kampffähigen Truppen in die Schlacht, deren Schauplatz sich jedoch mit der Abnahme der Angriffskraft der Masse des italienischen Heeres immer mehr beschränken muß. Am heftigsten ist aber das Ringen auf diesem engeren Schlachtfeld: der Kampf um den Görzer Brückentopf. Und auch hier ist es wieder ein Teil der Kampffront, der besonders starke Stürme zu ertragen hat, der Abschnitt von Podgora. Nachdem hier unser Gegenangriff in der Nacht auf den 2. November wieder alle Gräben in unsere Hand gebracht hatte, erneuerten die Italiener an diesem Tage ihre Vorstöße mit mehreren frischen Regimentern. Ein mächtiges Artillerie- und Minenwerferfeuer leitete jedesmal den Infanterieangriff ein; alles vergebens. Die kampfgestählten Verteidiger schlugen alle Stürme ab. Der Feind, dessen Verbände bereits völlig durcheinander gekommen sind, verlor bei mehreren Truppenkörpern die Hälfte des Standes. Dessen ungeachtet begann er gestern vormittags den Angriff von neuem. Wieder wurde er abgewiesen. Die italienischen Führer wollten aber um jeden Preis durchdringen. Sechsmal stürmte die feindliche Infanterie nachmittags gegen die von Abteilungen des 52. Infanterieregiments Erzherzog Friedrich Nr. 52 besetzte Stellung vor. Auch diese Stürme brachen im verzweifelnden Feuer zusammen. Beim siebenten Sturm ließ der Rest der Italiener die Gewehre weg. Ein Offizier und 100 Mann wurden gefangen genommen. Vor diesem Frontstück liegen 800 Feindesleichen. Auch bei Slavia wurde an beiden Tagen heftig gekämpft. Am 2. November gelang es den Italienern in die Häusergruppen beiderseits der Kirche einzudringen. Gestern eroberten Abteilungen des bewährten dalmatinischen Landwehrrück. Hierbei fielen 9 Offiziere und 411 Mann der vom nördlichen Nachbarabschnitte herangezogenen Brigade Lombardia und eines Bersaglieri-Maschinerbataillons in Gefangenschaft. Letzteres Bataillon, das zur dritten Armee gehörte, und bei einem Stand von 450 Mann von Romanmandant und sämtliche Offiziere sind gefallen. Sein Abschnitt von Pevma und den Monte Sabotino verdrängte der Feind gleichfalls neue Vorstöße. Diese konnten jedoch schon durch unser Geschützfeuer vereitelt werden. Mit den unmittelbar auf den Görzer Brückentopf gerichteten Anstrengungen der Italiener gingen wieder starke Angriffe auf den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gegen Zagora einher. Die feindliche Tätigkeit gegen den Monte San Michele wurde wieder lebhafter. Bei Pevma fanden ununterbrochen Minenwerfer- und Handgranatenkämpfe statt. Mehrere Vorstöße gegen den beherrschenden Berg selbst wurden blutig abgeschlagen. 250 tote und Verwundete blieben dabei vor unseren Hindernissen liegen. Im Abschnitt von San Martino hatten unsere Truppen gleichfalls mehrere Angriffe abzuweisen. Der hier in einzelnen Gräben eingedrungene Feind wurde, wie

immer, hinausgeworfen. Bei Redipuglia und Monfalcone wurden Ansammlungen und Angriffsbereitschaft der Italiener schon durch unser Geschützfeuer verhindert. Ebenso erfolglos waren die feindlichen Anstrengungen gegen den Nachbarabschnitt nördlich des Brückentopfes von Görz. Hier setzten starke Kräfte den Angriff auf unsere Stellungen bei Baljevo und Zagora fort. Bei letzterem Ort konnten sie vorübergehend eindringen. Hierauf schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, gewannen die Verteidigungslinien zurück und schlugen alle weiteren Angriffe ab. Nach Gefangenenausagen soll im Abschnitte Plava-Zagora ein französischer Generalbefehl liegen, was die Stimmung unter den italienischen Truppen sehr gehoben habe. Aus dieser Skizze der Ereignisse zweier weiterer Kampfstage im Görzischen mag ersehen werden, daß der Gegner hier sein Ziel mit großer Hartnäckigkeit verfolgt. Nach wie vor setzen aber die Verteidiger dieses Einfallstores der Monarchie jeder Überlegenheit der Zahl den festen Willen entgegen, der jeden Kämpfer im Südwesten befeht: den unbezwinglichen Willen, dem meistgehassten aller Feinde nicht einen Schrittbreit des teuren vaterländischen Bodens zu überlassen und für den schmachlichsten Verrat der Weltgeschichte Vergeltung zu üben.

Nichtigstellung eines offiziellen italienischen Berichtes.

Wien, 5. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der offizielle Bericht der italienischen obersten Heeresleitung vom 2. November behauptet, daß auf der Podgora-Höhe westlich von Görz eine vierte sehr starke Grabenlinie durchbrochen worden sei. Demgegenüber wird festgestellt, daß es den Italienern — wie übrigens aus unseren Darstellungen bekannt — bei ihren wiederholten Massenangriffen auf die Podgora-Höhe wohl einigemal gelang, in kleine Grabenstücke unserer ersten Stellung einzudringen, daß sie aber jedesmal raschestens aus denselben geworfen wurden. Über die erste Stellung hinaus ist noch kein Italiener gekommen — die Kriegsgefangenen ausgenommen.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes. 3. November. Der Feind versuchte mit all seinen zusammengezogenen Verstärkungen durch hartnäckigen Gegenangriff unsere Offensive zum Stehen zu bringen und überdies die wichtigen von uns eroberten Stellungen zurückzugewinnen. Die vorwiegend zur Nachtzeit und mit großer Heftigkeit geführten Angriffe brachen sich am festen Widerstand unserer Truppen, ohne den Elan unserer Offensive verlangsamen zu können. Derartige Aktionen fanden in der Nacht auf den 2. November und am folgenden Morgen statt: Auf dem Seplenstein, beim Ursprung der Rieng, auf dem Arzli vrh im Arn-Abchnitt, bei Zagora im Plava-Abchnitt, längs des Ganges des Monte San Michele auf dem Karstplateau. Überall wurde der Feind unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Offensive hat uns gestern einige neue Früchte getragen. In Zagora wurde die Besetzung der oberen Häuser des Ortes in Angriff genommen und 72 Gefangene gemacht. Auf den Höhen westlich von Görz fand ein hartnäckiger Kampf in der Nähe des Dorfes Oslovica statt. In unserer Hand blieben 317 Gefangene, darunter vier Offiziere, Waffen, Munition in bisher noch nicht bestimmter Menge. Auf dem Karstplateau gelang es unserer Infanterie unter wirkungsvoller Artillerieunterstützung, nach hartem Ringen abermals einige der zahlreichen Schützengräben, welche nach allen Richtungen das rauhe Hochplateau durchfurchen, zu erobern. Gegen 20 Gefangene, zwei Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsmaterial fiel in unsere Hand. Trotz der ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse werden unsere Fliegerangriffe fortgesetzt. Unsere Flieger, die den Geschossen der zahlreichen Abwehrgeschütze des Gegners entgangen waren, bombardierten mit Erfolg Lagerplätze, Schützengräben und Bahnhöfe.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von Le Mesnil (vergleiche den Tagesbericht vom 26. Oktober) wurde heute nachts gefäubert. Gegenangriffe gegen den von unseren Truppen gestärkten Graben nördlich von Massiges wurden blutig abgewiesen. Am Ostende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf drei Offiziere und 90 Mann gestiegen. Acht Maschinengewehre und zwölf kleine Minenwerfer wurden erbeutet. Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: Aus den Verlustlisten von sieben deutschen Bataillonen, die an den Kämpfen von Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 30 Prozent ihrer Stärke betragen. Diese Angabe ist glatt erjunden. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-

feldmarschalls von Hindenburg: Ohne Rücksicht auf die ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen dem Swenken- und Ilzen-See sowie bei Gatani fortgesetzt. Bei Gatani brachen wiederum vier starke Angriffe vor unserer Stellung zusammen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Heeresgruppe des Generals von Linington: Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoße über Kosciuchnowka auf Wolczel wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Südlich von Budla macht unser Angriff Fortschritte. Mehrfache russische Gegenstöße nördlich von Komarow wurden abgeschlagen. Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von Siemikowce haltenden Russen zum Erfolg. Abermals fielen über 2000 Gefangene in unsere Hand. — Balkankriegsschauplatz: Im Moravica-Tale wurden die Höhen bei Arilje in Besitz genommen. Südlich von Cačat ist der Kamm der Zelica planina überschritten. Beiderseits des Kottlen-Berglandes haben unsere Truppen den Feind geworfen und in der Verfolgung das Nordufer der westlichen (Goljista) Morava beiderseits von Kraljevo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen. Östlich der Gruza hat die Armee des Generals von Gallwitz den Feind über die Linie Godacica-Santarovac zurückgeworfen, hat die Höhen südlich von Lugo mir gestürmt und im Morava-Tale die Orte Cuprija, Tre-njevica und Paracin genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Die den Italienern „zuziehenden“ Gebiete müssen durch Waffengewalt erobert werden.

Lugano, 5. November. „Corriere della Sera“ bringt die Erklärung des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus, welche die Gerüchte von einer Gebietsabtretung Österreich-Ungarns an Italien zurückweist, und bemerkt, man verfolge nicht, auf welche Gerüchte angepielt werde. In Italien sei man überzeugt, daß Österreich-Ungarn zu einer Gebietsabtretung an Italien nicht geneigt sei, und dies heißt, daß die der italienischen Nation zustehenden Gebiete durch Waffengewalt werden erobert werden müssen.

Der Seekrieg.

Versenkt.*

London, 4. November. „Lloyds“ melden aus Middlenborough: Der englische Dampfer „Triargate“ (254 Bruttotonnen) wurde versenkt. Fünf Mann der Besatzung wurden gelandet.

Festhaltung eines amerikanischen Dampfers durch ein englisches Kriegsschiff.

Newyork, 4. November. „International News-Service“ melden aus Washington: Die Festhaltung des amerikanischen Dampfers „Hodding“ durch ein englisches Kriegsschiff im Angesichte der amerikanischen Küste wird hier ernstlich betrachtet als irgend ein Fall, der seit Ausbruch des Krieges Amerika und England betraf. Der „Hodding“ führte niemals die deutsche Flagge. „Newyork American“ meldet: Die Newyorker Schiffsfahrtskreise erblicken in dem Falle „Hodding“ einen Anlaß zu einer Krise für den amerikanischen Handel. Da der „Hodding“ auf der Fahrt zwischen amerikanischen Häfen begriffen war, werden sie von der Regierung verlangen, daß sie der tatsächlich englischen Blockierung des Newyorker Hafens ein Ende mache.

England.

Das Befinden des Königs.*

London, 4. November. Der König hatte eine etwas unruhige Nacht. Mehrmals fühlte er sich etwas besser. Er kann sich nun wieder leichter bewegen.

Die Verlustliste.

London, 5. November. Die letzte Verlustliste verzeichnet 59 Offiziere und 1955 Mann.

Der Generalstab Frenchs.

London, 5. November. Lord Haldane sagte in einem Vortrage, der Generalstab Frenchs zähle 25 Offiziere. Ein großer Nachteil ist, daß wir erst 10 und nicht 50 Jahre einen Generalstab besitzen. Hätten wir dreimal oder fünfmal soviel ausgebildete Generalstabler, so wäre es leicht, die Schwierigkeiten zu überwinden, indem die Reserven stets rechtzeitig zur Stelle wären.

* Aus der gestrigen Nummer wiederholt, weil nur in einem Teile der Auflage enthalten.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Rußland.

Die Gerüchte von einer Kabinettskrise.

Kopenhagen, 5. November. In Skandinavien ist keine Bestätigung der Nachricht des Reuter'schen Bureaus über die Veränderungen im russischen Ministerium eingetroffen. Das Reuter-Bureau gab die Nachricht weiter nach Paris und Rom, jedoch nicht nach Kopenhagen und Stockholm. Aus Anlaß dieser Meldung erkundigte sich die „Berlingske Tidende“ an hiesiger zuständiger Stelle, wo erklärt wurde, daß nichts bekannt sei, was das Gerücht veranlasse, auch nichts, daß Veränderungen des russischen Ministeriums in Vorbereitung seien. Von anderer Seite erfährt „Berlingske Tidende“, die Gerüchte seien anscheinend darauf begründet, daß Sazonov nicht mehr die Gunst des Zaren genieße. Dies werde daraus geschlossen, daß er keine Einladung erhielt, den Zaren an der Front zu besuchen.

Rumänien.

Eine Neutralitätsmaßregel.*

Bukarest, 4. November. Halbamtlich wird gemeldet: Infolge der Besetzung des serbischen Donauufers durch die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben die rumänischen Behörden die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die mit Waffen und Munition für Serbien beladenen unter russischer Flagge fahrenden Schiffe in die rumänischen Häfen zu bringen und zu entwaffnen, wenn sie sich ins rumänische Gewässer der Donau geflüchtet haben.

Ein Manifest von Universitätsprofessoren für den Krieg gegen die Mittelmächte.

Bukarest, 5. November. Gegen 50 Universitätsprofessoren mit dem Rektor Toma Jonescu an der Spitze veröffentlichten ein Manifest an das Volk, in dem der Eintritt Rumäniens in den Krieg gegen die Mittelmächte verlangt wird. Einer der unterzeichneten Professoren, Paul Negulescu, richtete nun an den Rektor einen Brief, worin er die Veröffentlichung des Manifestes inopportun findet, da inzwischen die Verbindung zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien vollzogen sei. Rumänien könnte in diesem Falle von nirgendwoher Munition erhalten und befände sich daher in einer viel schlechteren Lage als Rußland. Unter solchen Umständen sei die Veröffentlichung des Manifestes ein unberzeihlicher Fehler. Überdies sei zu bemerken, daß das Manifest in aller Eile abgefaßt wurde und somit höherer Gesichtspunkte entbehre, die bei einer Stundgebung der Universität zur Geltung hätten kommen müssen. Die Erwägung, daß das Eingreifen Rumäniens angesichts der zwischen den Centralmächten und ihren Verbündeten hergestellten Verbindung solange inopportun sei, als der Vierverband seine Hilfe nicht in wirksamster Weise zur Geltung werde bringen können, veranlaßte Negulescu, den Rektor zu bitten, seine Unterschrift unter das Manifest als zurückgezogen zu betrachten.

Bulgarien.

Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 5. November. Amtlicher Kriegsbericht vom 3. November. Die Offensive wurde auf der ganzen Front fortgesetzt. Unsere Truppen besetzten in der Richtung Boljevac-Paraćin das Defilé des Krivovirski Timof bei Lutovo (zirka 30 Kilometer östlich Paraćin), wobei sechs serbische Kanonen erbeutet wurden; 500 Serben wurden gefangen genommen. Um Ni: erreichten unsere Truppen den Fortsgürtel der Festung. Im Tale der bulgarischen Morava eroberten wir Cemernit (Höhenzug neun Kilometer nordöstlich Sardulica), Pana planina (auf der Karte nicht auffindbar) und Crna Trava (sechs Kilometer nördlich Cemernit-Drak). Südlich Strumnica wurden unsere Truppen von überlegenen französischen Kräften angegriffen. Letztere wurden aber zurückgeschlagen.

Der König in Biddin und Lom.

Sofia, 4. November. Die „Agence tel. bulg.“ meldet: König Ferdinand besichtigte in Begleitung des Ministerpräsidenten Radostavov und des Kriegsministers General Rajdenov die großen Donauhäfen Biddin und Lom, die nach 14 Monaten vollständiger durch die willkürliche Schließung der Donau verursachten Geschäftsstockung zu neuem Leben erwachen. Ein Rückblick auf das Geschäftsleben in diesen beiden Häfen läßt die schweren Schäden in Erscheinung treten, die diese Schließung unserer wirtschaftlichen Entwicklung zugefügt hat.

Keine Verhaftung der oppositionellen Führer.

Sofia, 4. November. Die „Agence tel. bulg.“ meldet: Die vom „Secolo“ gebrachte und von einem Teiler der auswärtigen Presse wiedergegebene Nachricht von der Verhaftung der oppositionellen Führer Malinov, Teodorov und Danev ist in allen Punkten falsch, ebenso

die weitere Meldung, daß drei bulgarische Schiffsoffiziere wegen Hochverrates in Varna erschossen worden wären. Die obgenannten Führer der Opposition bewegen sich frank und frei in Sofia und stehen in besten Beziehungen zur Regierung, die niemals daran gedacht hat, sie verhaften zu lassen. Was die angebliche Affäre in Varna anlangt, so genügt die Feststellung, daß kein Todesurteil vollstreckt worden ist.

Serbien.

Der serbische Kriegsbericht.

Paris, 5. November. (Agence Havas.) Serbischer Kriegsbericht vom 1. November: Da der Feind gegen Kragnjevac vorrückt, zogen wir uns auf unsere Stellungen südlich dieser Stadt zurück. Auf der Ostfront zogen wir uns vor dem an Zahl überlegenen Gegner in die Richtung der Nišava zurück, während im Zentrum der Feind in der Richtung auf Bela Palanka in wilder Flucht ist, wobei er schwere Verluste erleidet.

Die Not der serbischen Flüchtlinge.

London, 5. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Nicht nur das serbische Heer, sondern auch die ganze Bevölkerung flieht vor dem Heranrücken der Armees. Eine unübersehbare Reihe von Flüchtlingen zieht dem serbischen Heere voraus. Der tragische Anblick erweckt den Eindruck, als verlasse das ganze Volk das unglückliche Land. Gegen Süden erfolgt der Abzug durch das Moravatal. Das Land ist hier überflutet, daher die Verfolgung wegen des furchtbaren Regens sehr schwer. Die serbischen Verluste sind nur gering. Das Heer ist noch intakt. Dieses zum Rückzuge gezwungene Heer ist noch nicht geschlagen, es vermag noch Widerstand zu leisten. Die serbische Regierung hat beschlossen, die Archive nach Mitrovica zu bringen, den Staatsschatz nach Monastir. Die augenblickliche Hauptstadt ist Kraljevo.

Die Kämpfe in Neuserbien.

London, 5. November. Das Reuterbureau meldet aus Salonichi unter dem 3. d. M.: Zwischen den Serben und Bulgaren ist im Babunapaf, der den Weg nach Prilep und Monastir beschützt, ein heftiger Kampf im Gange. Das Artillerieduell zwischen den Franzosen und Bulgaren bei Balandovo und in der Gegend von Strumica dauert fast den ganzen Tag. Einzelheiten sind noch unbekannt. Wie verlautet, ziehen sich die Serben angesichts der Übermacht der Feinde in guter Ordnung von Tetovo zurück.

Die englisch-französische Hilfe für die Serben.

London, 5. November. Das Reuter-Bureau meldet aus Salonichi unter dem 4. d. M.: Am 30. Oktober erreichten erhebliche englische Kräfte den französischen Abschnitt und besetzten die zweite französische Linie. Sie werden später einen eigenen englischen Abschnitt bilden, der südlich von der französischen Linie gelegen ist und die Franzosen in Stand setzen wird, vorzurücken. Dadurch wird der rechte Flügel der Alliierten in die vorgegebene Stellung gebracht werden.

Die Türkei.

Eine empfindliche Niederlage der Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 4. November. Dem in Bagdad erscheinenden arabischen Blatte „Sada-i-Islam“ zufolge hat die englische Expedition gegen Mesopotamien unter der arabischen Bevölkerung der Küste Südarabiens große Erregung hervorgerufen. Seit der Einnahme von Labadji durch türkische und arabische Truppen ist diese Erregung gewachsen. Die das Bergland von Hadramut bewohnenden Stämme haben die englischen Kolonien an der Küste angegriffen. Nachdem die Engländer in Makalla Verstärkungen gelandet, fand im Innern des Landes ein Kampf statt. Die Engländer wurden von 12.000 Arabern umzingelt, die drei Kanonen, sieben Maschinengewehre und mehr als 800 Gewehre sowie Munition erbeuteten. Eine große Zahl Engländer wurde getötet, der Rest flüchtete nach Makalla in Kanonenbooten und räumte Makalla in Erwartung indischer Verstärkungen. Die Niederlage, die von den Engländern geheim gehalten wird, hat bei der indischen Regierung lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen.

Pressstimmen über den italienischen Zusammenbruch am Isonzo.

Konstantinopel, 4. November. Die türkischen Blätter, die bisher fortgesetzt auf die Unfähigkeit der Italiener hinwiesen, an der österreichischen Grenze auch nur den geringsten Fortschritt zu machen, befassten sich in längeren Artikeln mit dem Zusammenbruch der letzten großen Offensive der Italiener an der Isonzofront, dessen große Bedeutung sie hervorheben. „Tanin“ schreibt: Wiewohl die Offensive am Isonzo die letzte französische Offensive on

Dauer und Festigkeit übertraf, haben die Italiener trotz der ungeheuren Verluste verhältnismäßig diejenigen der englisch-französischen Offensive übertrafen, nicht einmal annäherungsweise die Hälfte des französischen Erfolges erreicht. Die einzige Schlußfolgerung, die wir aus dieser dritten Offensive ziehen, ist, daß die österreichisch-ungarische Front eine Festigkeit besitzt, die es den Italienern unmöglich macht, sie zu brechen.

Auszeichnung des Großwehrs.

Konstantinopel, 4. November. Der Deutsche Kaiser hat dem Großwehr den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Griechenland.

Eine Krise des Kabinetts Zaimis.*

Athen, 4. November. („Agence Havas.“) Da während der Erörterung der militärischen Gesetzesanträge in der Kammer es zu einem Zwischenfall zwischen dem Kriegsminister der venizelistischen Mehrheit kam, stellte Ministerpräsident Zaimis die Vertrauensfrage. Venizelos erklärte, es sei den Liberalen unmöglich, die Regierung zu unterstützen, deren Politik den Interessen des Landes unheilvoll sei. Alle Parteiführer griffen sodann in die Debatte ein. Die Regierung kam mit 114 gegen 147 Stimmen in die Minderheit. Infolge des Mißtrauensvotums der Kammer erklärte Ministerpräsident Zaimis, daß eine Ministerkrise offen zutage liege und ersuchte die Kammer, sich bis zur Bildung eines neuen Kabinetts zu vertagen.

Athen, 4. November. (Agence Havas.) Zaimis legte sich mittags zum König, um das Entlassungsjesuch des Ministeriums zu überreichen. Die Venizel'schen Zeitungen betrachten die Auflösung der Kammer als bevorstehend.

Vertagung der Kammer.

Athen, 5. November. Die Frage der Erhöhung der Offiziersgehälter während der Mobilmachung bildete den Gegenstand der Kammerdebatte in der heutigen Nacht. Eine Rede Venizelos' welcher unter heftigen Angriffen auf die Regierung für das Eingreifen Griechenlands in den Weltkrieg an der Seite der Entente eintrat, wobei er unter anderem behauptete, das Kabinett Zaimis wolle den Absolutismus einführen, führte zu erregten Auseinandersetzungen beider Parteien, die damit endeten, daß die Regierung um 4 Uhr früh die Vertrauensfrage stellte. Sie erhielt 114, die Opposition 147 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen. Die Kammer ist vertagt worden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Rede des Präsidenten Wilson über die Aufgabe Amerikas.

Newyork, 4. November. (Reuter-Bureau.) Präsident Wilson sagte in einer Mittwoch gehaltenen Rede über den Zweck des nationalen Verteidigungsprogramms, das einzige, was der Regierung in den letzten Monaten ernstliche Ursache zur Besorgnis gab, sei die Tatsache gewesen, daß sich in Amerika Stimmen erhoben hätten, von solchen die wohl dem Namen nach Amerikaner seien, aber andere Interessen als die des Landes zu verteidigen scheinen. Es sei hohe Zeit, daß die Nation solche Leute zur Verantwortung ziehe.

Newyork, 5. November. (Reuter.) Präsident Wilson sagte in seiner Mittwoch gehaltenen Rede, die Aufgabe Amerikas sei hauptsächlich eine Friedensaufgabe. Aber es müßte doch darauf bedacht sein, sich das Recht seines ungeführten und unabhängigen Handels zu sichern und Angriffe abzuwehren. Deshalb müsse es über genügend Streitkräfte verfügen. Obwohl die Vereinigten Staaten die Flotte als erstes Hauptabwehrmittel betrachten, sei doch die Mobilmachung aller Hilfsmittel wichtig. Der einzige Zweck der Vermehrung des Meeres und der Flotte sei, die Sicherheit der Vereinigten Staaten zu gewährleisten. Der Präsident schloß: Welche aggressiven Absichten und welchen Ehrgeiz die Vereinigten Staaten auch immer hatten, sie waren nur eine Folge unserer unbedachten Jugend als Nation. Ich bin fest überzeugt, daß wir uns nimmer ein Stück Land durch Eroberung aneignen werden.

(Die neue Wappenregulierung.) In der Hof- und Staatsdruckerei ist eine farbige Ausgabe des neuen gemeinsamen und des österreichischen Wappens in Vorbereitung. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die Wappen in Schwarzdruck.

Lungen Sanatorium
Kranke Aflenz
 Aflenz, 1. September 1915, 6. November 1915
 1666 32-17

(Fichtenrinde gestohlen.) In Selzach wurde die-
tertag ein 20jähriger Burche verhaftet, der in der letz-
ten Zeit in den dortigen Waldungen Fichtenrinde-Die-
bstahl im Gesamtwerte von über 400 K verübt hatte.
Die gestohlene Fichtenrinde hatte er mit einem ausge-
liehenen Pferd und Wagen nach Eisnern verfrachtet und
sie dort an einen Gerber verkauft. Der Burche wurde
dem Bezirksgerichte in Bischofsrad eingeliefert.

(Ein ertappter Wilderer.) Samstag vormittags
wurde in der Waldung in Brod bei Ormuče ein 17jäh-
riger Burche von einem Jagdaufseher betreten, der mit
einem Flaubertgewehr auf Fasanen wilderte. Das Ge-
wehr nahm der Jäger dem Wilderer ab. In der Umge-
bung wurden auch Drahtschlingen zum Selbstfange von
Wild aufgefunden, die der ertappte Wilderer aufgerichtet
haben dürfte.

Zur Einführung und Verbreitung der
zufolge ihrer ausgezeichnet guten Qualität
allgemein bekannten 2915

SALVATOR - Schuhcream

werden tüchtige Agenten gesucht.

Sigmund Vadász, Chemische Fabrik,
Budapest, VI., Lehel utoza 29.

(Kranzablösung.) Die Herren Beamten der Strai-
nischen Sparkasse in Laibach haben anstatt eines Kran-
zes für den verstorbenen Herrn Buchhalter i. R. Leo
Suppantšič dem Roten Kreuze 50 K gespendet.

Benzin, Petroleum, Schmieröle

liefert prompt 2573 11

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.



Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter
Lassnik und A. Šarabon** in Laibach. 79 40-33

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und liebevolle
Tröstungen anlässlich des unerwarteten Todes unseres einzigen,
innigstgeliebten, herzensguten Sohnes, bezw. Bruders

Maximilian Košar

k. u. k. Freischützen

2916

sagen wir allen uneren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Familie Košar.

Geschirrmarkt, Resselstraße

vom 8. bis 20. November.

Bitte meine P. T. Kunden den Bedarf an Karlsbader
Porzellan- und Emailgeschirr zu decken, da der nächste
Geschirrmarkt erst im Mai stattfindet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

2914 2-1

Joh. Kus.

Schweizer hoch I^a
Erbsen und Schnittbohnen
in 1/2 und 1/4 Liter-Dosen

Schweizer I^a Kakes
Schweizer Kondensmilch
Marke «Berna»

Puglieser Mandeln 2912
echt holländischen
Kakao

und spanische, portugiesische und norwegische
Sardinen

offert in großen Quantitäten
Teegrosshandlung LEO ZUPNIK,
Wien, VII., Seidengasse 32. Telephon 35511.

Telegr.-Adresse «Uktea».

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals **J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. - Gegründet 1864 - 33 Filialen. - Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Oktober 1915 K 89 843.258.--

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.--

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
im **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und
im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsrei erfolgen.
Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Anleitung zur Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oderschriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Komplette 2891 3-3

Einrichtung

für 7 Schlafzimmer ist
zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unter „Einrichtung“
an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Wer

etwas kaufen, eventuell
verkaufen, mieten oder
vermieten will,
Personal, Vertreter,
Teilhaber, Kapital oder
eine Stelle sucht,

der

insertiere in der
„Laibacher Zeitung“

wobei Auskünfte und
Kosten bereitwilligst
mitgeteilt werden.

Hotel Bellevue.

Jeden Samstag und Sonntag
zu Hause erzeugte

Blut-, Leber- und Presswurst.

Moderne

Möbel

für 1 oder 2 Zimmer, event. auch
Küche, und elektrische Lampen
sind für längere Zeit zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 2864 2

G. FLUX
Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

empfeilt und placiert nur besseres
Dienstpersonal aller Art für Laibach
und auswärts. Gewissenhafte, fach-
kundige, möglichst rasche Besor-
gung zugesichert. Bei auswärtigen
Anfragen bitte um Beischluss des
Rückportos.

Telephon Nr. 41.

K. k.  priv.

Laibach, Marienplatz.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Oktober 1915 K 89 843.258.--

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.--

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von
Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen
und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

— (Kriegsanzzeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Leutnant in der Reserve Tibor Gauer des FK 47 beim FJB 7 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Oberleutnant Georg Winter neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, dem Oberleutnant in der Reserve Theodor Mateljan des FJB 7 und dem Oberleutnant in der Evidenz der Landwehr Milan Lenarčič des FK 7 beim 3. Korpskommando die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Der Schluß der Zeichnungen auf die dritte österreichische Kriegsanzzeichnung) ist laut einer Mitteilung des Postsparkassenamtes heute als feststehend anzusehen.

— (Todesfall.) Gestern ist hier der gewesene Großkaufmann Herr Baso Petričič im 79. Lebensjahre gestorben. Er war vor Jahren längere Zeit Vizebürgermeister der Stadt Saibach sowie Präsident der hiesigen städtischen Sparkasse, die er in der kräftigsten Weise förderte. In Anerkennung seines sehr erspriesslichen Wirkens wurde er von Seiner Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens, von der Stadtgemeinde Saibach durch die Ernennung zum Ehrenbürger ausgezeichnet. Er ruhe in Frieden!

Kino Central im Landestheater. Von heute an bis zum Montag kommt das erschütternde Drama „Der Weg zur Sühne“ zur Vorführung. Diesem Film liegt eine tiefgreifende Handlung zugrunde. Die einzelnen Szenen dieses Filmwerkes wirken außerordentlich stark und werden durch vortreffliches Spiel unterstützt: in der Hauptrolle tritt Walter Schmidthübler auf. — Als zweite Nummer des Programmes ist das herrliche Lustspiel „Der Herz-Doktor“ anzuführen. — Die Ergänzung des Programmes bildet eine Naturaufnahme „Aus der mährischen Schweiz“ und der neue österreichische Kriegswochenbericht.

Kino „Ideal“ zeigt von heute bis Montag das vieraktige Verbrecher- und Detektivdrama „Silibus??“ oder „Die Augen der ägyptischen Kasse.“ In demselben werden uns die mannigfaltigsten Sensationen geboten und besonderes Interesse erweckt es und entbehrt auch nicht einer gewissen Originalität, wie zum Schluß der weibliche Verbrecher den Detektiv überlistet, alle von demselben getroffenen Maßregeln illusorisch macht, ja sogar den Detektiv in den Verdacht bringt, der gesuchte Verbrecher Silibus zu sein. — Weiters zeigt das Kino „Ideal“ noch den

allerneuesten österreichischen Kriegswochenbericht („Die Einnahme von Belgrad“) und eine kleine Humoreske „Jofikus als Sklave.“ Dieses Bild, das eine Liebesgeschichte behandelt, wirkt außerordentlich lustig.

Tagesneuigkeiten.

— (Benigstens etwas.) Vor kurzem verlebte ich ein paar Tage Urlaub in meiner Familie. Unser Dienstmädchen hatte ihren Schatz, der im Felde steht, auch erwartet, erhielt aber statt dessen die Nachricht, daß er vorläufig noch nicht kommen könne. Sie war darob recht mißgestimmt und machte ein kreuzunglückliches Gesicht. Mein sechsjähriges Töchterchen hat sie eine Weile mitleidig angeschaut; plötzlich kommt sie zu mir, streichelt mir lieblosend die Wangen und sagt: „Väterchen, Hulda's Schatz kommt nicht, gib du ihr doch einen Kuß, damit sie wenigstens etwas hat.“

— (Die wiedererstandene Frau.) Auf dem Schweinfurter Gottesacker ist ein alter Grabstein mit dem lebensgroßen Bildnis einer vornehmen Frau zu sehen, welche ein eingewickeltes Kind zu ihren Füßen liegen hat. Diese war die Frau eines Syndikus Albert. Man sagt von ihr, daß sie sehr schnell und plötzlich gestorben sei, und als ihr Tod erfolgt war, wurde sie unter einem Schwibbogen, in welchem sich ihre Familiengrabstätte befand, beigesetzt. Ihr zurückgelassener Gatte heiratete sie sehr aufrichtig. Der Totengräber, ein habgieriger Mann, hatte jedoch an dem Finger der Leiche einen kostbaren Ring bemerkt, den er der Toten nicht lassen wollte; er machte sich daher des Nachts heimlich auf, hob den Sargdeckel ab und wollte der Leiche den Ring vom Finger ziehen; da richtete sich diese plötzlich auf. Entsetzt lief der Totengräber davon; die Frau im weißen Totengewande entstieg ihrem Sarg, wandelte ihm nach und kam ruhigen Ganges vor ihr Haus, wo sie anläutete. Eine Magd sieht zum Fenster hinaus: „Wer da?“ — „Ich bins, die Frau, Öffne!“ Schreiend stürzt die Dienerin zu ihrem Herrn: „Die Frau ist unten an der Tür, ich habe sie an ihrer Stimme erkannt!“ — Der Herr schüttelte ungläubig den Kopf und läßt seinen Diener hinaussehen. „Öffne mir um Gottes willen! Ich komme um vor Kälte!“ Da eilte der Diener rasch zum Herrn: „Es ist die Frau, ich erkenne sie an ihrer Stimme.“ — Der Herr aber sagte: „Ihr seid Loren und dünner als das Vieh! Wenn meine Pferde zum Fenster hinaussehen, würden sie gescheiter antworten als Ihr!“ Raum

ist das Wort gesprochen, so kommt es mit Gelächern und mit Gepolter die Treppe herauf und stampft und trappt und wiehert — die Pferde sind's — zur Stube herein, und sie strecken die Köpfe durch die Fenster, daß die Scheiben klirren und die Flügelbänder brechen, und beide sehen den Vorfaal hinab zum Fenster hinaus und wiehern. Nun läßt der Herr, erschrocken, schleunigst öffnen und die erstarrte Frau wird zu Bett gebracht und geneset bald darauf eines Töchterleins. Doch Mutter und Kind lebten nicht lange.

— (Ein „Versöhnungsabend“ für streitende Eheleute.) Eine originelle Einrichtung ist bei dem Gerichtshof für Familienangelegenheiten (Domestic Relations Court) in New York eingeführt worden. Jeden Montag abends bleibt nämlich dieser nun bereits seit fünf Jahren bestehende Gerichtshof geöffnet und der Richter hält sich in Bereitschaft, Klagen über Ehezwistigkeiten entgegenzunehmen und Frieden zu stiften. Die Einrichtung hat lebhaften Zuspruch gefunden. Ein glücklicher Gedanke war es, mit dem „Versöhnungsabend“ eine Arbeitsvermittlungstelle zu verbinden, die sich mit Arbeitgebern in Verbindung setzt und sich bemüht, Arbeitslosen oder wirtschaftlich Geruntergekommenen gute Stellungen zu verschaffen und auf diese Weise die Quelle der ehelichen Zerwürfnisse zu verstopfen. Unter ihren Ursachen spielt übrigens die Trunkenheit eine ziemlich bedeutende Rolle. Von 1163 Ehezwistigkeiten, die im verfloffenen Jahre zur Verhandlung gelangten, waren 473, also erheblich mehr als der dritte Teil, auf Trunkenheit zurückzuführen. In zweiter Stelle kommt als wichtigster Faktor „die andere Frau“. Allein im letzten Jahre ist es dem klugen Eingreifen der Richter gelungen, 202 streitende Ehepaare miteinander zu versöhnen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung
5.	2 U. N.	732.5	11.6	SW.	schwach	bewölkt
	9 U. N.	32.9	9.4			Regen
6.	7 U. F.	32.4	9.4	D.	mäßig	bewölkt
	Das Tagesmittel der Temperatur von 8-9°, Normale 6.1°.					

Helena Suyer, geb. Petričič, gibt Schmerzerfüllt im eigenen sowie im Namen ihres Gatten, ihrer Kinder und der übrigen Verwandten Nachricht, daß der Allmächtige ihren teuren, guten Vater, bezw. Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn

Vaso Petričič

Ritter des Franz-Joseph-Ordens, Ehrenbürger der Landeshauptstadt Saibach usw.

nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute um 1/3 Uhr nachmittags ins bessere Jenleits abberufen hat.

Die Bestattung des teuren Verbliebenen findet Sonntag den 7. November l. J. um 1/2 5 Uhr nachmittags nach feierlicher Einsegnung im Trauerhause Resljeva cesta 15 auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Die Erde seiner zweiten Heimat möge Ihm leicht sein!

Saibach, den 5. November 1915.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden un schwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei: 1153 11

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10
Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche 2452 13

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weite Trikothemden und Hosen aus Chiffon, Batist, Zephir Barchent und Flanell.
Damen- und Herrenwäsche
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Händler!
Kaufleute!
Trafikanten!
Kantinenreue!
Hochaktuelle Neuheiten in Kriegs-, Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten in allen Sprachen sind eben eingelangt. Man verlange sofort illustrierten Katalog gratis und franko. 2584 4-3
Luxus-Papierfabrik
Adler, Zeisel & Co.
Wien, II., Praterstraße 66/15.
1000 Feldpostkarten, gute Qualität für K 2.50 gegen Einsendung des Betrages.

S tampiglien
Jeder Art, für Remter, Verelne, Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 68 52-43

Trockenmilch für den Detail-Verkauf

Gepackt zu 20 h-Paketen und 60 h-Kartons. Mindest-Versand ein Postkollo zu 140 Pakete franko durch ganz Österreich K 20.36. Nur an Wiederverkäufer.
Eduard Uhrner, Graz, Straucher-gasse 15. 2840 5-4

Gegen Spesenbeitrag

nach vierwöchiger, zufriedenstellender Leistung sucht fast 30 Jahre bestehende Triester Ölgroßfirma

Provisionsagenten.

Reflektanten, die sich auch auf Wagentouren verlegen, bevorzugt. Offerte u. Speisetafelware an die Adm. d. Ztg. 2652 12-4

Lorenz Koroschetz

Marburg, Reiserstraße 23
kauft jedes Quantum frisch geschlagenes Edel-Kastanienholz zu hohem Preis. 2870 6-4

GROSSTE AUSWAHL
Saubere Ausführung
BILLIGSTE PREISE.
Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
Laibach 52-35
Rathausplatz Nr. 16.

Ältere Dame sucht zum Februar-termin oder früher

Wohnung

bestehend aus zwei bis drei Zimmern und Zugehör, womöglich mit Gas- oder elektr. Licht. — Zuschriften erbeten unter „M. Nr. 60“ an die Administration dieser Zeitung. 2881 2-2

Bei distinguirter Dame sucht Hauptmann Quartier.

Zuschriften unter „Laibach“ an die Administration dieser Zeitung. 2899 3-2

Möbliertes

Gassenzimmer

mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang in der Nähe des Hotels Elefant wird gegen gute Bezahlung gesucht.

Anträge unter „Ehestens“ an die Administration dieser Zeitung. 2908 3-2

Gastwirt oder Wirtin

für ein größeres Gasthaus bei einer großen Pfarrkirche

= wird gesucht. =

Ankunft erteilt die Administration dieser Zeitung. 2828 3-3

Gesucht werden 2 Kommis oder 2 Fräulein

für ein Delikatessengeschäft, mit guten Zeugnissen und Referenzen. Offerte sub Postfach 57. 2894 2-2

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen. (1538) 52-20

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

Gegenüber dem Grand Hotel „Union“. Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Spiritol

ist der Ofen des Soldaten!
Brennt, kocht, heizt!

In der Tasche tragbar! Auf dem Schlachtfeld unentbehrlich!

Versenden wir sofort an unsere frierenden Soldaten!

Überall zu haben: 2469 13-7

Spiritolfabrik, Wien, I., Gluckgasse Nr. 2.

Wiederverkäufer werden gesucht!

Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren und Brillanten

1539 40

Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiscurant gratis auch per Post.



